

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Volkseigenen Leipziger, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis: mit illustrierter Beilage, Post und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.- Mark. Für Selbstabholer 1.90 Mark. — Durch die Post bezogen 2.- Mark ohne Beleggeld. — Die Einzelnummer kostet 20 Pf. Telefon Sammelnummer 72208 — **Postkontos:** Leipzig Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208 — **Büro:** Leipzig, Tauscher Straße 19/21 — **Telefon 72208**

Inseratenpreise: Die 10 Geleit, Kolonelle 35 Pf., bei Vorkauf 40 Pf. Stellenangebote 10 Geleit, Kolonelle 25 Pf. Familienanzeigen von Privatpersonen 10 Geleit, Kolonelle mit 50% Nachl. Reklamsätze 2 Rk. Inserate v. ausw.: die 10 Geleit, Kolonelle 40 Pf. bei Vorkauf 50 Pf., Reklamsätze 2,25 Rk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Kreisgeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Ein Rücktrittsgesuch Dr. Geylers

Wird der Rheobuskranke gehen?

SPD. Der Reichswehrminister Dr. Geyler hat dem Reichspräsidenten mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vor wenigen Tagen sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Diese Nachricht ging uns bereits am Donnerstag zu. Aber wie unsere amtlichen Stellen nichtangenehme Dinge nie ohne weiteres zugeben, bis es einfach nicht mehr anders geht, so wurde auf unsere Anfrage auch die Richtigkeit dieser Meldung bestritten. Die Reichspressestelle hatte selbst am Freitagmittag, nach seinem Punkt von dem Gesand; jedenfalls zeigte man dort auf Anfragen die kalte Schulter. So gelangte die Meldung schließlich als Gerücht in die Öffentlichkeit, ohne bisher amtlich bestätigt zu werden.

Der Reichspräsident sondiert

SPD. Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Scholz, zu einer kürzeren Besprechung. Die Unterredung stand im Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Dr. Geyler. Wichtig ist auch, daß die Volkspartei beabsichtigt, nach Möglichkeit den Nachfolger für Dr. Geyler zu stellen. Von maßgebenden Kreisen des Zentrums wird jedoch — wie uns versichert wird — ein Wehrminister aus der Reihe der Volkspartei abgelehnt. Dagegen sieht man hier für den Fall, daß eine Neubestellung des Wehrministers schon jetzt in Frage kommt, die Kandidatur des Generals Grawert für nicht ausgeschlossen.

Der Reichswehrminister Herr Dr. Geyler, gehörte bisher zu dem eifrigsten Befürwortern aller deutschen Regierungen. Er wurde im Jahre 1919 als Außenminister in das Kabinett berufen. Nach dem Rücktritt Kossels übernahm er das Wehrministerium und seitdem hat er sich dreimal über den Wechsel der Regierungen hinwegzusetzen vermocht. Herr Dr. Geyler war der ausserordentliche Beschützer des gesamten deutschen Bürgertums; und es ist vielleicht mehr als ein Zeichen der Zeit, daß der Reichsarbeitsminister, der Zentrumsmann Herr Dr. Brauns, zu den besten Stützen Dr. Geylers zählte.

In enger Arbeit hat Herr Dr. Geyler das neue, herrliche Kriegsheer der Republik aufgebaut. Er entspricht damit den intimsten Wünschen aller Großmachtspolitiker, die sich auch in der Republik wieder reichlich dreist zu machen begonnen haben. Ohne ein großes Heer keine Weltmachtstellung, so geht ihr Ruf, woraus sich das Weitere ganz von selbst ergibt. Das sind auch die Ziele, die sich der Außenminister stellt. Und Herr Dr. Stresemann ist wahrhaftig kein Pazifist. Nichtsdestoweniger hat das Reichswehrministerium die Pläne Dr. Stresemanns reichlich oft durchkreuzt. Nicht daß sie im Grunde irgendwie auseinander gingen. Wohl aber in der Beurteilung der faktischen Mittel, die zur Konsolidierung des neuen deutschen Imperialismus führen sollen.

Freilich ist dabei festzustellen, daß Herr Dr. Geyler nicht selten der Gefangene gewisser Hintergedanken gewesen ist. Obwohl er als der eiserne Bestand der Regierungen in der Republik zu gelten hatte und infolgedessen auch als Fachminister anzusprechen ist, der sein Ressort zu beherrschen in der Lage war, ist wohl in seinem Ministerium eine so selbstherrliche Politik nachgeordneter Stellen getrieben worden, wie im Bereiche Dr. Geylers. Der Reichswehrminister hat dann mit der Miene des Biedermanns alle diese An- und Zwischenfälle, die die militärischen Heilsporne veranlaßt haben, rühmlich gedeckt. Zuweilen freilich ließ auch ihm die Galle über. Dies insbesondere, als der einjährige Generalissimus, Herr von Seeckt, den Hohenollensprinzen allzu sehr begünstigt hatte. Damals floß perle der militärische Leiter der Reichswehr über den Widerstand Dr. Geylers, aber an den geheimnisvollen Treibern im Reichswehrministerium ist auch damit keine grundsätzliche Verurteilung vorgenommen worden. Das mag den „Gesundheitszustand“ Dr. Geylers nicht eben vorstellbar beeinträchtigt haben, obwohl zuzugeben ist, daß Dr. Geyler, rein persönlich, von Schicksalsschlägen nicht verschont worden ist. Er verlor im Verlauf weniger Jahre die beiden Söhne, den Schwager und die Eltern. Nichtsdestoweniger hat er weder durchgehalten. Darum kommt die Motivierung für seinen Rücktritt gerade in diesen Tagen, wo im Haushalt aus dem Reichstages der Etat Dr. Geylers mit seinen unendlich vielen dunklen Ziffern beraten werden soll, auffällig überraschend. Daraus folgt zweifellos, daß die von ihm angegebenen Gründe nicht entscheidend gewesen sein dürften.

Zweifellos haben die letzten Affären, wir erinnern an die Rheobus-Affäre und den Fall Kolbe, auf den Gesundheitszustand Dr. Geylers maßgeblich eingewirkt. Auch im Falle der Rheobus-Affäre haben ihm zweifellos Mitglieder seines Ministeriums Eier ins Nest gelegt, die bei den kommenden Reichstagsdebatten noch nicht geringer Bedeutung sein dürften. Im An- gesicht dessen ist die Benennung seines Nachfolgers eine besonders heikle Angelegenheit. Nicht nur im parteipolitischen Sinne, sondern auch in rein militärischer Art.

Wie mitgeteilt wird, hat man der Volkspartei bei der Bildung des Bürgerblocks gewisse Ansprüche auf den Posten des Wehrministers zugesagt. Dem scheint das Zentrum zu widersprechen. Es fürchtet anscheinend die Kritik seiner Wähler. In Zentrumskreisen wurde daher ihr Sachmann für Reichswehrfragen, Herr Geyling, als Nachfolger Dr. Geylers in den Vordergrund gestellt. Geyling, dürfte, sofern er überhaupt für diesen Posten in Frage kommt, binnen kurzem die Rolle Dr. Geylers zu spielen haben. Darum schwebt dieser Vorschlag wohl im vornehmen aus. Anders ist es mit dem Vorschlag der Volkspartei, Herrn Dr. Scholz. Insbesondere aber dürfte der Admiral Brüninghaus als Ausrücker in erster Linie in Frage kommen. Brüninghaus ist der be-

kannte Sachmann in der Erörterung über die Marinerevolution. Durch die Auseinandersetzungen mit dem Genossen Dittmann ist er der breitesten Öffentlichkeit hinlänglich bekannt geworden. Brüninghaus ist ein in der Schule Wilhelm's aufgewachsener Militär. Er dürfte sich im Wehrministerium wieder ganz in seinem Element befinden. Damit würden auch die letzten Hemmungen für die Rücktrittsgesuche hinweggeräumt, die bei Dr. Geyler wenigstens noch zeitweise in Erscheinung traten. Der Admiral Brüninghaus ist mit den Arbeitmethoden des Reichswehrministeriums so intim vertraut, daß er ohne weiteres die Vertretung des Wehrministers im Parlament übernehmen könnte.

In der Kreuzzeitung und auch von anderen Stellen wird die Frage aufgeworfen, gegenwärtig keine endgültige Befestigung des Wehrministeriums herbeizuführen. Man solle, so wird gesagt, bis nach den Wahlen einem der jetzt amtierenden Minister die Vertretung des Reichswehrministeriums übertragen. Dafür werden Dr. Warg und Dr. Curtius genannt. Sie dürften beide nicht in Frage kommen. Jedenfalls würde es ein Schauspiel für Götter werden, wenn Herr Dr. Warg, der bunte Kanarienvogel, die Wehrminister des Wehrministeriums in der breitesten Öffentlichkeit verschleiern sollte.

Wie sich auch die Dinge gestalten mögen, Herr Dr. Geyler steht in der Geschichte fest. Er hat die Wehrkraft des deutschen Bürgertums neu begründet. Seine Hintermänner haben keine Mittel unversucht gelassen, um die Fesseln des Reichswehrtrages zu durchbrechen. Der Reichswehrminister hat für alles das die Verantwortung übernommen. Sein Charakterbild schwankt darum nicht mehr in der Geschichte. Und wenn bereits die Historiker das Werden der imperialistischen Epoche in der deutschen Republik beschreiben werden, dann wird vor der Tiselle die Gestalt Dr. Geylers, bekümmert mit Eisenstab und Schwertern, zu finden sein.

Das Organ des deutschnationalen Parteiführers Graf Westarp, die Kreuzzeitung, plädiert heute gegen eine vertretungswirksame Befestigung des Reichswehrministeriums, da „Neuwahlen zum Reichstag voraussichtlich erst nach Ablauf der Legislaturperiode stattfinden“. Das heißt also, daß nach den deutschnationalen Wünschen erst im Januar oder gar den ersten Sonntag im Februar gewählt werden soll. So groß ist ihre Angst vor dem Urteil des Volkes, aber schließlich ist noch nicht aller Tage Abend.

Die Reparationschwindelen

TU Berlin, 13. Januar.

Wie die TU erfährt, hat die enge Fühlungnahme zwischen den deutschen und französischen Behörden in der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei den Reparationslieferungen nun dazu geführt, daß die eingehende Sichtung des bei dem Pariser Untersuchungsgericht vorliegenden Materials beschleunigt durchgeführt werden kann. Wenn auch über die Bedeutung des dem Gericht vorliegenden umfangreichen Materials noch nicht abschließend geurteilt werden kann, so wird doch damit gerechnet werden müssen, daß eine Anzahl Einzelfragen zwecks beschleunigter Erledigung der ganzen Angelegenheit anhängig gemacht werden. Die beiden Firmen, um die es sich in der Hauptsache auf deutscher Seite handelt, sind die Para-Import und Exportgesellschaft m. b. H., Berlin, bei der als Verantwortlicher Direktor Goldschmidt genannt wird, und die Minerva-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft des Rheinlandkongerens ist. Als verantwortlich wird bei der Düsseldorf-Gesellschaft Kommerzienrat Falk genannt. Sein Schwiegersohn, Georg Kobl, ist Vertreter der Minerva-Gesellschaft in Paris.

In Zusammenhang mit dem aufgedeckten Reparationschwindel sind am Donnerstag und Freitag in Posen — wie uns von dort gemeldet wird — mehrere Personen verhaftet worden. Von ihnen steht zweifellos fest, daß sie an den Betrügereien in erheblichem Maße beteiligt sind. Die Namen der in Haft genommenen Personen werden vorläufig noch geheim gehalten.

Der Reichswehrminister



(„L'Écho nouvelle“.)

Soll- und Kartellwucher Das Preisdiktat der Eisenherren

Die Rohstahlgemeinschaft, der U-Produktverband und der Stabeisenverband haben am 12. Januar trotz des Protestes aus der ihnen nahestehenden Presse eine Preishöhung beschlossen. Für Formeisen und Stabeisen wurde der Preis um 3 Mark pro Tonne erhöht und außerdem wurden Nebenabläufe diktiert. Dieser Beschluß war das Signal für die zahlreichen Meute der übrigen deutschen Eisenartefakte, ihre Preise ebenfalls zu „revidieren“. Weitere Beschlüsse auf Preiserhöhung liegen teils bereits vor, teils sind sie in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Preiserhöhung der Hauptverbände zieht also Preiserhöhungen für sämtliche anderen Eisenmaterialien a tempo nach sich.

Welche Bedeutung diese Preiserhöhungen haben, darüber gehen die Meinungen selbst der Fachleute noch auseinander. Die Eisenindustriellen haben natürlich alles Interesse daran, die Bedeutung ihrer Beschlüsse möglichst zu verringern. Aus ihren Kreisen kommt eine „Information“ der Kölnischen Zeitung, daß die Mehrbelastung des Inlandes nur etwa ein Prozent ausmachen werde. Das Berliner Tageblatt spricht von einer Erhöhung um durchschnittlich zwei Prozent. Wesentlich höher schätzt aber die halbamtliche Industrie- und Handelszeitung die Bedeutung der Eisenpreiserhöhungen ein. Sie versichert in ihrer Sonnabendausgabe, daß die Mehrbelastung etwa fünf Prozent betrage.

So verschieden die Auswirkungen der Eisenmaterialverteilung beurteilt werden, so verschieden stellt sich auch die Beurteilung der Begründung für die Preiserhöhungen dar. In erster Linie haben die Eisenwerke darauf hingewiesen, daß sie seit Jahren ihre Preise stabil gehalten haben, daß infolgedessen für sie die Hochkonjunktur keine finanziellen Erfolge brachte. Die deutschen Eisenherren legen also Wert darauf, als bescheiden und zu erscheinen. In Wirklichkeit ist aber so ungefähr jedes Wort, das von den kapitalistischen Interessenten der eisenbeschaffenden Industrie gesprochen wird, auf Täuschung bezogen.

Der Konjunkturaufstieg in der deutschen Eisenindustrie hat seit dem Tiefstand im Jahre 1926 etwa zu einer Verdoppelung der Produktion geführt. Der Tiefstand lag im Februar 1926 und wird durch eine Rohstahlfabrikation von 631 000 Tonnen bezeichnet. Der bisherige Höchststand lag im Monat Dezember 1927 für den jetzt eine Produktionsziffer für Rohstahlfabrikation von 1 150 000 Tonnen mitgeteilt wird. Während dieser vollkommenen Konjunkturveränderung haben die deutschen Eisenindustriellen nicht nötig gehabt, in stärkerem Maße auf den Auslandsmärkten aufzusehen. Das wird besonders klar durch die Statistik des Stabeisenmarktes. (Stabeisen ist das „Normalprodukt“ der Eisenindustrie.) Die Erzeugung von Stabeisen konnte in Deutschland von 158 000 Tonnen im Februar 1926 auf 310 000 Tonnen im November 1927 gesteigert werden. (Die Dezemberzahlen liegen noch nicht vor, dürften aber die Novemberzahlen um etwa 5 Prozent übersteigen.) In derselben Zeit erfuhr die Stabeisenausfuhr eine Verminderung von 63 000 auf 59 000 Tonnen, d. h. von 40 auf 17 Prozent der Produktion. Ebenfalls in der gleichen Zeit stieg die Stabeiseneinfuhr Deutschlands von 11 000 auf 62 000 Tonnen, und der Inlandsverbrauch erfuhr also eine Steigerung von 106 000 auf 314 000 Tonnen. Diesen Tatbestand pflegt man mit dem Begriff „Inlandskonjunktur“ zu bezeichnen.

Die Verdrängung der Produktion der deutschen Eisenindustrie bedeutete für diese den Übergang von einer nur teilweise zur fast restlosen Ausnutzung der Produktionsanlagen. Dieser Übergang vollzog sich bereits im Verlaufe der letzten Monate des Jahres 1926. Seit Oktober 1926 schwankt z. B. die Monatserzeugung an Rohstahlfabrikation nur noch zwischen 935 000 und 1 150 000 Tonnen. Der Zustand der Vollbeschäftigung dauert also schon mehr als ein Jahr. Was er für die „Rentabilität“ bedeutet, ist so oft dargelegt worden, daß es nicht verlohnt, noch einmal darauf einzugehen. Der Tatbestand einer spezifischen Inlandskonjunktur enthält aber finanzielle Auswirkungen, über die in diesem Zusammenhang Klarheit geschaffen werden muß, weil von ihnen selten die Rede ist.

Daß die Preise für Eisenmaterialien in Deutschland und im Ausland eine ganz verschiedene Höhe haben, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist dagegen, in welcher Höhe die Inlandspreise über den Auslandspreisen liegen. Der Unterschied kommt etwa in den Rückvergütungen zum Ausdruck, die die deutsche eisenbeschaffende Industrie an die eisenverarbeitende Industrie für deren Ausfuhranteil am Eisenverbrauch zu zahlen hat. Wir geben diese Zahlen hier anschließend zusammen mit den Zollsätzen. (Zahlen in Mark pro Tonne.)

	Rückvergütung	Eisenzoll
Rohstahle und Brammen	24	10
Röhren	26	15
Plattinen und Breitseisen	27	15
Eisenbahnoberbaumaterial:		
a) leichtes Material	40	25 u. 30
b) schweres Material	15	25 u. 30
Formeisen	35	25
Stabeisen und Kleinformeisen	35	25
Bandstahl	37,50	25

Frankreich - Amerika

Die Note Kelloggs

SPD Paris, 13. Januar.

Der Quai d'Orsay hat am Freitag den Text der amerikanischen Note über den Antikriegspakt veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß die optimistischen Informationen der Pariser Presse den Tatsachen nicht entsprechen.

Kellogg geht in seinem Schreiben zunächst über den französischen Vorschlag eines zweiseitigen Abkommens hinweg und erklärt, daß die beiden Regierungen darüber einig wären, einen allgemeinen Vertrag zwischen den Hauptmächten der Welt schließen zu wollen. Vorverhandlungen darüber, die sich auf Frankreich und die Vereinigten Staaten beschränken, müsse er jedoch ablehnen. Ein solches Verfahren könne zur Folge haben, daß ein Vertrag zustande käme, der zwar in Paris und in Washington annehmbar erscheine, jedoch aus irgendeinem Grunde von den andern Großmächten abgelehnt würde. Da aber Frankreich ebenso wie die Vereinigten Staaten die Sache des Friedens nicht gefährden wollten, dürfte die französische Regierung wohl bereit sein, gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und den andern Großmächten über die Grundlagen des vor- und nachgelagerten Paktes zu verhandeln. Kellogg stellt dann weiter fest, daß der ursprüngliche Vorschlag Briands vom Juli vorigen Jahres keinerlei Beschränkung oder Qualifizierung des zu bannenden Krieges enthalte. Es sei darin im Gegenteil der unumschränkte Verzicht der Vertragsparteien auf jeden Krieg als Mittel der nationalen Politik vorgezeichnet worden. Dazu heißt es wörtlich: „Ich kenne die Gründe nicht, die Ihre Regierung veranlaßt haben, diese Wiederveränderung Ihres ursprünglichen Vorschlags anzugehen. Aber ich hoffe zureichend, daß sie keine wesentliche Bedeutung haben und nicht andeuten sollen, daß die französische Regierung nicht in der Lage wäre, zusammen mit der amerikanischen die ursprüng-

liche Formel zum Gegenstand der Vorverhandlungen mit den andern Großmächten zu machen.“

Am Schluß seiner Note schlägt Kellogg vor, den Regierungen Englands, Deutschlands, Italiens und Japans den Text des ursprünglichen Briandschen Projekts zusammen mit der bisherigen Korrespondenz zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zum Zweck der Überprüfung und eines Meinungsaustausches zu übermitteln.

Die Antwort der französischen Regierung auf diese Note ist bereits in Arbeit. Briand wird voraussichtlich die Beschränkung des zu schließenden Krieges auf den Angriffskrieg aufrechterhalten und versuchen, diesen Standpunkt mit den sich aus dem Völkerbundsvertrag ergebenden Verpflichtungen zu begründen.

Frankreich kompromittiert?

SPD Paris, 14. Januar (Radio).

Entgegen der amtlichen Ankündigung ist die französische Antwort auf die letzte Note Kelloggs in den Vorverhandlungen gestern noch nicht übergeben worden. Die Antwort soll vielmehr erst im nächsten Ministerrat am kommenden Dienstag beraten und festgelegt werden. Die Gründe zu dieser Verzögerung sind nicht bekannt. Auch die heutige Morgenpresse weiß darüber nichts zu melden. Nur der Pariser Echo de Paris läßt durchblicken, daß die Tätigkeit Briands als zu verzögert und zu gefährlich angesehen werden müsse. Es sei deshalb zu wünschen, daß der Ministerrat den Außenminister entschlossen zurückweise, wie er dies bereits zu wiederholten Malen habe tun müssen. Die Verhandlungen mit Amerika seien von Briand heillos kompromittiert worden.

Die Vorbereitung des Reichsetats

SPD Der Hauptausschuß des Reichstages setzte am Freitag die Debatte über den Etat des Reichsarbeitsministeriums fort. Im Verlauf der Auseinandersetzungen teilte der Reichsarbeitsminister u. a. mit, daß die Stellen der Sozial-Ataschos in Paris und London nur als vorübergehend gedacht seien. Die Frage, ob die Gewerbeaufsichtsbeamten zu Reichsbeamten werden würden, werde bei den Beratungen über das Arbeitsbeschulgesetz erörtert werden.

Der Ausschuß nahm zum Schluß seiner Beratungen folgende Entschlüsse über die Sozialdemokraten an:

„Die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Sicherung der Gesundheit der Arbeiter und Angestellten vorzulegen. Für die zu treffenden gesetzlichen Schutzbestimmungen sind insbesondere, soweit es sich für die Arbeitgeber um die Arbeitspflicht offener Stellen und die Beschäftigungspflicht älterer Arbeiter und Angestellten handelt, die Vorklässe des Unterausschusses des neunten Reichstagsausschusses zugrunde zu legen.“

Angenommen wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, die am Freitag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die in den geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung enthaltene rechtliche Benachteiligung der technischen Angestellten gegenüber anderen Berufsgruppen der Angestellten beseitigt wird. Schließlich wurde noch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag verabschiedet, dem Reichsarbeitsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß dem Reichstag alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, durch den die derzeitige Lohnpflanzengrenze dem veränderten Geldwert entsprechend erhöht wird.

Am den Einheitsstaat

Zur bevorstehenden Landeskonferenz

In der kommenden Woche wird in Berlin in der Reichskanzlei die Konferenz der Ländervertreter tagen, die sich mit der Frage einer großräumigen Verwaltungsreform und den auf die Herbeiführung des Einheitsstaates gerichteten Plänen befassen soll. Wenn die Konferenz wirklich nützliche Arbeit leisten wollte, müßte sie das Problem des Einheitsstaates und die Wege, die zum wirklichen Einheitsstaat führen können, in den Vordergrund stellen. Aber gerade in diesem entscheidenden Punkte wird die Konferenz der Ländervertreter, wie man schon heute voraussetzen kann, ihrer Aufgabe nicht gemessen sein. Zwar haben auf der Oktoberkonferenz der Länder Genosse Otto Braun und der demokratische Bürgermeister D. Petersen aus Hamburg klar und deutlich ausgesprochen, daß sich die kommende größere Konferenz im Januar nicht mit kleinen Reformen abgeben dürfe, sondern das Problem des Einheitsstaates selbst anpacken müsse. Aber die entscheidende Gegnerschaft gegen den einheitlichen deutschen Staat, die sich bei politisch rechtsstehenden Parteien und den von ihnen beherrschten Länderregierungen — wir erinnern nur an Bayern und Württemberg — immer und in der letzten Zeit besonders deutlich gezeigt hat, läßt erkennen, daß man auf der Berliner Konferenz um die Kernfrage herumgehen wird. Die Hoffnungen auf ein positives Ergebnis der Ministerbesprechungen sind daher auch in maßgebenden politischen Kreisen gering.

Bei den Wehrwölfen gelandet

Der frühere thüringische Polizeioberst Müller-Braunburg, der vor dem Kriege als besoldeter Sekretär des unter Führung des Generals Keim stehenden Wehrvereins fungierte, nach dem Kriege zur Sozialdemokratie wechselte, um schließlich dann in Thüringen dem dort einmarschierenden General Halle seinen Degen und sein Herz anzutragen, ist vom Oberwolf-Oberstleutnant Kloppe aus Halle — am Stelke des bisherigen Chefs Rittmeister a. D. von Morozowicz-Buchden, zum Führer des Landesverbandes Brandenburg des Wehrwolfs ernannt worden.

Otto Stolten's letzte Fahrt

In Hamburg wurde am Donnerstag Otto Stolten zu Grabe getragen. Die Trauerfeier und besonders der imposante Trauerzug, der sich in mehr als zweifelhafte Weise durch die vollstehenden Stadteile Hamburgs bewegte, waren eine große Kundgebung für den Verstorbenen und die Partei, der er angehörte. Die eigentliche Trauerfeier fand im großen Saal des Gewerkschaftshauses statt, wo die Leiche Otto Stolten's feierlich aufgebahrt war. Nicht nur der gesamte Hamburger Senat, sondern auch Vertreter des Bremer und Lübecker Senats, der Magistrate der Nachbarstädte, der Reichsbehörden waren erschienen, daneben Vertreter des Sozialdemokratischen Parteivorstandes, der Reichstagsfraktion und vieler Organisationen der Partei und Gewerkschaften.

Nach einleitenden Vorträgen der Arbeiterführer und des Stadtverordneten hielten Senator Emil Krause die Trauerrede, in der das Leben und Wirken des Verstorbenen eine überaus packende Würdigung erhielt. Im Anschluß sprach Hamburgs erster Bürgermeister Dr. Petersen von den Verdiensten, die Otto Stolten sich um seine Vaterstadt erworben hat. Im Namen des Parteivorstandes der Sozialdemokratie gab dann Friedrich Barthelemy, Berlin, der Trauer um Otto Stolten Ausdruck.

Es sind also ganz beträchtliche Ueberpreise, die die deutsche Eisenindustrie am Inlandsmarkte erzielt. Diese Ueberpreise mußten natürlich an Bedeutung in demselben Maße gewinnen, in dem die deutsche Eisenerzeugung vermehrt den Absatz auf dem Inlandsmarkte fand. War es z. B., wie schon bemerkt, im Februar 1926 notwendig, 40 Prozent der deutschen Stabeisenproduktion zur Ausfuhr zu bringen, dagegen im November 1927 nur noch 17 Prozent, so bedeutete das, daß die Eisenindustrie im ersteren Fall nur 60 Prozent der kleineren, dagegen im letzteren Fall 83 Prozent der doppelt so großen Produktion zu den höchsten Inlandspreisen absetzen konnte. Aus diesen ist dem Berliner Tageblatt mitgeteilt worden, daß infolge dieser Absatzverchiebungen die durchschnittlichen Preise, die von den Eisentartellen den Werken gutgeschrieben werden, Inlands- und Auslandspreise entsprechend den verschiedenen Absatzanteilen gegeneinander verrechnet, von Anfang 1926 bis Dezember 1927 von 100 bis 102 Mark auf 120 bis 122 Mark pro Tonne gestiegen sind.

Die finanzielle Lage der Eisenwerke ist also im Verlauf der letzten beiden Jahre sowohl durch den Uebergang zur Vollbeschäftigung bei gleichzeitiger Rationalisierung, als auch durch den stark vergrößerten inländischen Absatzanteil außerordentlich verbessert worden. Darin wirkte sich nicht zum wenigsten die Existenz der internationalen Rohstahlgemeinschaft aus. Im Rahmen dieser internationalen Kartellierung sind Abkommen getroffen worden, die die Einfuhr von Eisenmaterial nach Deutschland beschränken und diese Einfuhr gleichzeitig den deutschen Eisentartellen zur Verfügung stellen. So konnten in Deutschland die Eisenpreise noch erheblich über die Zollsätze hinausgehend überhöht werden. Die internationale Kartellierung bedeutet für die deutsche Eisenindustrie die Möglichkeit, den vollen Zollprofit zu realisieren und außerdem noch einen erheblichen Kartellprofit einzuharsten.

Die deutschen Eisentartellen sind sich dieser Wirkungen des internationalen Stahlpaktes durchaus bewußt. Bei einer Pressebesprechung, zu der der Stahlwerksverband am Mittwoch eingeladen hatte, ist „die Befürchtung widerlegt“ worden, daß eine Erhöhung der deutschen Eisenpreise, die Gefahr einer verstärkten Einfuhr von ausländischem Eisen nach sich ziehe. Eine solche „Gefahr“ kommt angeblich nur von Belgien her in Frage, sie wird aber sehr gering geschätzt. Zu dieser Geringschätzung berechtigt die Eisenindustriellen die im Laufe der letzten Jahre immer enger gestaltete Bindung des deutschen Eisenhandels an ihre Kartelle. In den letzten Wochen ist der Versuch gemacht worden, diese Bindung noch zu verstärken durch eine Verpflichtung der sogenannten freien Eisenhandelsfirmen, unter keinen Umständen selbständig Eisenmaterial aus dem Auslande einzuführen. Der Stahlwerksverband ist der Meinung, daß die darüber noch bestehenden Differenzen „vorausichtlich in absehbarer Zeit beigelegt“ werden.

Es handelt sich bei den jetzigen Eisenpreiserhöhungen um eine von langer Hand vorbereitete Aktion, deren Erfolg durch die deutsche Zollgesetzgebung in Verbindung mit der internationalen Kartellierung gesichert wurde. Die deutsche Zollgesetzgebung ist 1925 revidiert worden. Die „Notwendigkeit des Zollschutzes“ ist damals so nachdrücklich betont worden, daß jeder Widerspruch unfruchtbar blieb. Die internationale Kartellierung ist erst im Jahre 1928 erfolgt. Auch dieses Faktum der wirtschaftlichen Entwicklung wurde vom gesamten Bürgerium lebhaft begrüßt. Dieses selbe deutsche Bürgerium macht deshalb gegenwärtig nur eine komische Figur, wenn sich seine Presse über die Zoll- und Kartellpolitik der deutschen Eisengewaltigen entzündet. Das gilt insbesondere für die deutsche eisenerzeugende Industrie, die sich geholfen hat, den Zollforderungen und Kartellplänen der deutschen eisenschaffenden Industrie einen günstigen Boden zu bereiten und die jetzt dagegen protestiert, daß ihr das Fell über die Ohren gezogen wird.

Die Argumentation der Schwerindustrie zwingt dazu, den Fall auch von der sozialpolitischen Seite zu betrachten. Es ist richtig, wie jetzt ein Teil der bürgerlichen Presse hervorhebt, daß bei der Entscheidung in dem künftigen Arbeitsvertrag in der Schwerindustrie die amtlichen Stellen davon ausgegangen sind, daß die Erfüllung der Arbeiterforderungen in so engem Rahmen möglich sei, daß eine Abwälzung der Neubelastung der Eisenindustrie im Preise nicht erforderlich werde. Den Arbeitern wurde Rücksicht auf die Konjunktur gepredigt, ihre Ansprüche blieben im wesentlichen unbefriedigt. Trotzdem jetzt die Preiserhöhung! Wir stellen fest, daß die Arbeiterschaft also regelrecht betrogen wurde.

Zu dem Betrag fügen die Herren der Eisenindustrie nunmehr noch den Lohn. Eine Besprechung, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und der eisenerzeugenden Industrie am Mittwoch stattgefunden hat, schloß mit der Erklärung, daß die für die Schwerindustrie gefällten Schiedssprüche sehr hohe seien und daß mit den „fortwährenden Erhöhungen der Belastungen“ ein Ende gemacht werden müsse. Am 10. Januar hat der Generaldirektor Reusch die Versammlung der Industrie- und Handelskammer Duisburg dazu benutzt, um einen ähnlichen Vorstoß zu machen. Er erklärte, daß die Rentabilität der Schwerindustrie stark rückläufig sei und daß daran die „mittlere Lohn- und Arbeitszeitpolitik die Schuld habe. Die Eisenindustriellen verbinden also mit der Einheimisierung neuer Profite einen Vorstoß gegen die Sozialpolitik, die Befriedigung ihrer Profitansprüche mit einer Demonstration gegen die Arbeiterschaft. Das ist so unverkennbar, daß davon eine politische Aktivierung der Arbeiterschaft gegen den Kapitalismus erwartet werden darf.

Niederlage der Seipel-Regierung

SPD Wien, 13. Januar.

Am Freitag wurde hier ein mehrjähriger Prozeß gegen 12 meist jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen abgeschlossen. Die Angeklagten waren beschuldigt, am 16. Juli einen Sturm auf eine Polizeiwache unternommen zu haben. Der Hauptangeklagte, ein Fabrikarbeiter, soll den Demonstranten Geld und auch Gift gegeben haben, damit sie die Wache besetzten. Aus der Verurteilung von Geld schloß die Anklage, daß die Demonstration vom 15. und 16. Juli von Sowjetrußland veranlaßt und bezahlt worden ist. Diese Annahme stütze sich auf einen Kronzeugen, der das alles gesehen haben wollte. In der Zwischenzeit ist dieser Zeuge aber verschwunden, so daß er nicht vernommen werden konnte. Außerdem gab der Staatsanwalt im Verlauf der Verhandlungen zu, daß dieser Zeuge irrsinnig sei. Er befand sich ursprünglich wegen Verleumdung in Haft, wurde aber entlassen, nachdem die Gerichtspräsidenten festgestellt hatten, daß er irrsinnig sei. Die Verteidiger negierten das im Verlauf des Prozesses wiederholt fest. Daraus ist es zu ersehen, daß die Angeklagten am Freitag fast einstimmig von der Anklage eines Verbrechens des Aufstandes freigesprochen wurden. Nur zwei wurden wegen unbefugten Waffentragens zu 24 Stunden Arrest verurteilt. Dieser Prozeß war der letzte wegen der Julirevolution. Da auch er zur Freisprechung der Angeklagten führte, hat die ganze Aktion mit einer Blamage der Wiener Regierung geendet.

Vorschlag für die polnisch-litauischen Verhandlungen

Aus Warschau wird gemeldet:

Die polnische Regierung hat heute durch einen besonderen Kurier eine Note an die litauische Regierung nach Romo geschickt, in der sie den Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen für Ende Januar in Riga vorschlägt. In der Note sind bestimmte Richtlinien für die kommenden Verhandlungen festgelegt worden. Polen empfiehlt, die Verhandlungen mit Besprechungen über die mit dem Grenzverkehr zusammenhängenden Fragen, sowie über den Transitverkehr und die Aufnahme des Post- und Eisenbahnverkehrs zu beginnen.

Mussolini in Albanien

WB Belgrad, 12. Januar.

Politika meldet aus Podgorica: Eine italienische Gesellschaft hat mit der albanischen Regierung einen Vertrag über die Bereitstellung eines Kredites von acht Millionen Goldfranken für den Ausbau des Hafens von Durazzo abgeschlossen. Für die Dauer von fünf Jahren werden Schiffe, die die italienische Flagge führen, von der Zahlung von Hafengebühren befreit. — Das Gerücht erzählt, daß die auf den Abschluß einer italienisch-albanischen Zollunion abzielenden Besprechungen ihrem Ende entgegengehen. Durch das neue Abkommen würde Stutari begünstigt werden, das zu einem Mittelpunkt der Expansion der italienischen Volkswirtschaft auf dem Balkan werden würde.

WB Mailand, 12. Januar.

Der italienische Gesandte in Tirana hat dem albanischen Außenminister mitgeteilt, daß die italienische Regierung als neuen Freundesbeweis und zur Begründung des wirtschaftlichen Aufschwungs Albanien für die Tilgung und Zinszahlung der italienischen Anleihe einen Zahlungsaufschub bis zum Jahre 1931 gemähren wolle. Der albanischen Regierung sollen außerdem weitere 200 000 Goldfranken für den Bau von Schulhäusern in kleineren Dörfern zur Verfügung gestellt werden.

Attentat in Kesküb

WB Belgrad, 13. Januar.

In Kesküb gab eine junge Frau aus nächster Nähe von hinten mehrere Revolverkugeln auf den Gerichtsrat bei der Polizei, Melnik Prelic, ab, der schwer verwundet wurde. Die sofort von der Polizei verhaftete Frau gab an, daß sie Mara Bulicoff heiße und aus Tetovo in Südserbien komme. Unmittelbar nach dem Attentat richtete Frau Mara Bulicoff die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Verletzung am Leib bei, der sie später im Hospital erlag. Vor ihrem Tode machte sie die bereits gemeldeten Angaben über ihre Person, verweigerte jedoch jede Auskunft über die Motive zu dem Attentat.

Prawda glaubt, der Anschlag sei das Werk des promajedonischen revolutionären Komitees, weil Mara Bulicoff mit einem bulgarischen Handwerker verheiratet ist, seit mehreren Jahren in Bulgarien lebte und kurze Zeit vor der Verübung des Attentats nach Kesküb kam.

Eine „sozialistische“ Partei Mussolinis

Das englische Arbeiterblatt Daily Herald meldet aus zuverlässiger Quelle, daß in Italien eine neue politische Partei unter dem Namen „Nationalsozialistische Partei“ in der Bildung begriffen sei. Diese Partei würde die einzige politische Organisation neben der faschistischen Partei sein, die unter dem faschistischen Regime legalität genieße. Diese Partei wird unter dem Protektorat Mussolinis gegründet. Als Presseorgan wird dieser neugegründeten Partei das ehemalige Gewerkschaftsorgan der unitarischen Sozialisten, Il Lavoro, freigegeben werden. Als vermutliche Führer dieser nationalsozialistischen Partei werden die zum Faschismus übergetretenen ehemaligen Führer des italienischen Gewerkschaftsbundes und Sozialdemokraten Dragona und seine Freunde genannt.

Bewahrheitet sich, daß Dragona sich an der Führung der Nationalsozialistischen Partei beteiligt, dann ist sein endgültiges Ueberlaufen zum Faschismus, das er bisher noch abgelehnt, offenkundig.

Bulgarien ohne Militärkontrolle

Genf, 14. Januar.

Das Vorstehe der noch bestehenden Militärkontrollrechte der Alliierten in Bulgarien ist durch die heute bekanntgewordene Ratifizierung von der Aufhebung der Kontrolle in Bulgarien an den Völkerbundrat gefallen. Die letzte Militärkontrolle, diejenige in Ostserbien, wird am 31. Januar beendet werden. Gemäß Artikel 104 des Vertrages von Neuilly steht dem Völkerbundrat also nur noch ein Inspektionsrecht in besonderen Fällen in Bulgarien zu.

Ein trauriges Jubiläumsjahr

Von unserm Prager Berichterstatter.

J. B. Das Jahr 1928 ist das Jubiläumsjahr des zehnjährigen Bestandes der tschechoslowakischen Republik und man konnte noch in den letzten Monaten des vorigen Jahres hören, daß es da ganz große Feierlichkeiten geben werde. Unter anderm soll der gesamte technische Waffenpark der Armee feierlich durch die Straßen Prags geführt werden, damit die Steuerzahler auch sehen, daß die Milliarden Kronen, die für Rüstungszwecke aufgehen, nicht irgendwohin verschwunden sind, sondern daß dafür tatsächlich Tanks und Kanonen und Flugzeuge gekauft worden sind.

Aber unterdessen ist es merklich stiller geworden und des deutsch-tschechischen Bürgerblocks hat sich ein rechter Kagenjammer bemächtigt. Es ist aber auch ein Unglück in den letzten Monaten! Da erklärte man feierlich, die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Regierungsmehrheit sei die Verbesserung der Sozialversicherung. Man bringt einen Entwurf ein, welcher einseitige Erleichterungen für die Bauern bringt, 750 000 Arbeiter schädigt und die ganzen Grundlagen des mühsam berechneten Wertes gefährdet. Die von der Regierung seinerzeit selbst bestimmten Fachleute, vor allem Prof. Gallas, zögern auch nicht, in aller Öffentlichkeit die Unmöglichkeit einer solchen Novellierung vorzutragen — mit dem Ergebnis, daß der Regierung doch etwas schwill zumute wird und sie nun am liebsten ihren Entwurf lang und kluglos verschwinden lassen möchte. Man wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Pelz waschen, ohne ihn nach zu machen, formal einige Änderungen durchzuführen, im wesentlichen aber die bisherigen Bestimmungen des Gesetzes belassen. Eine äußerst erfreuliche Wirkung hat freilich der reaktionäre Entwurf gehabt: daß er die Reihen der klassenbewußten Arbeiterschaft ohne Unterschied der Nation festigte und es ermöglichte, daß nach 22 Jahren zum erstenmal wieder deutsche, tschechische, polnische, ungarische und ruthenische Sozialdemokraten auf einem gemeinsamen Kongreß vereint sein werden. So hat einmal die kapitalistische Reaktion, die das Böse wollte, das Gute getan, den Widerstand der proletarischen Klasse gestiftet und so selbst zur Verhinderung ihrer reaktionären Absichten beigetragen.

In ganz ähnlicher Weise entwickelten sich die Verhältnisse in der Schulfrage. Auch hier wurde durch das Unterrichtsministerium ein Entwurf herausgegeben, der angeblich eine Schulautonomie bringen sollte, in Wahrheit aber eine unglaubliche Bureaufratifizierung und Akkreditierung der Schulen bewirken würde. Die Protestkundgebungen waren so heftig, daß das Unterrichtsministerium in einer offiziellen Erklärung feststellen mußte, daß der Entwurf keineswegs offiziell sei — obwohl er aus dem Ministerium stammt! —, sondern daß es sich um ein Projekt handle und daß man mit der Kritik zurückhalten möge, bis der wirkliche Entwurf herauskomme.

Die Agrarier, also die herrschende Partei, haben auch ihren Duhdanz-Standard noch nicht verdrückt. Wenngleich vor dem Gericht in Jungbunzlau, das nach unübersprochenen Meldungen unter dem schärfsten Druck, wo nicht Terror des Abgeordneten Dubidz stand, der Informator der tschechischen Sozialdemokraten, Svarosky, wegen Ehrenbeleidigung verurteilt wurde, so ist doch festgestellt worden, daß Dubidz für die Zuteilung von Restgütern Geld erhalten und genommen hat.

So häufen sich die Schwierigkeiten der Koalition immer mehr, sie ist einfach außerstande, auch nur eine der zahlreichen strittigen Fragen zu lösen, so daß man ursprünglich nicht einmal das Parlament einberufen wollte. Wiederholten Aufforderungen folgend, hat man sich nun doch entschlossen, am 17. Jänner das Abgeordnetenhaus zusammen zu berufen, jedoch nur auf 4 bis 5 Tage und einer Tagesordnung, die geradezu eine Schande ist. Der tiefste Grund aller Konflikte im Koalitionslager ist darin zu suchen, daß man aus purer Profitgier eine einfache Geldgemeinschaft einging, sich gegenseitig mit Zöllen und Kongrua für die Waffen beschenkte, ohne sich ein festes Programm zu geben, ohne vor allem das wichtigste Problem des Staates, den nationalen Ausgleich zwischen den verschiedenen Nationen zu lösen. Jetzt, da die unmittelbaren Wünsche aller Koalitionspartner erfüllt sind und wichtige soziale und nationale Fragen der Erledigung harren, ergibt sich automatisch die Unmöglichkeit einer produktiven Arbeit, weil eben die Grundlage, das Programm fehlt.

Es scheint also, als ob anläßlich des zehnjährigen Bestandes der Republik die Regierungsparteien wirklich wenig Gelegenheit zu Hosiannarufen finden werden. Für den Sozialisten aber ist es erfreulich, die Ratlosigkeit des Bürgerblocks vor allen drängenden Fragen zu sehen, zu erkennen, daß die profitgierige Meute außerstande ist, die Probleme des Landes zu lösen. Um so erfreulicher ist es, auf der proletarischen Seite die fortschreitende geistige Konsolidierung zu beobachten, die nun vorläufig auf dem gemeinsamen Kongreß am 28. und 29. Jänner ihren Höhepunkt erreichen wird.

Landesverratsprozeß Schredt u. Genossen

Streng national - Stolz weht die Flagge Schwarz-weiß-rot - Wo sind die Geldgeber?

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages teilt der Vorsitzende mit, daß der Angeklagte Schredt an ihn einen Brief geschrieben hat, in dem er erklärt, daß er nichts mehr sagen wolle, da ihn die Presse in ihren Berichten so sehr herunterreiße. Der Vorsitzende erklärt, daß er selbst während eines Prozesses grundsätzlich keine Zeitungen lese, um die Unabhängigkeit des Gerichts zu wahren. Der Angeklagte läßt sich vom Präsidenten überzeugen, daß es für ihn besser ist, sich weiter auf die Anklage zu äußern.

Es werden Einzelheiten des umfangreichen Anklagematerials erörtert. Schredt und Albert haben Passierscheine, die zum Betreten des Reichswehrministeriums berechnigt, gefälscht. Schredt will den Ausweis, der dem Gericht vorliegt, bei seiner Sammelstätigkeit im Interesse des nationalen Volkstretes gebraucht haben. Mertens, der Herausgeber der Menschheit, sei ihm flüchtig bekannt. Mertens hat Schreds Kenntnis nach zwei Freunde bei der Schwarzwehrrichtung bzw. den Arbeitskommandos in Spandau gehabt, denen er für Mittelsungen Dollars gegeben hätte. Schredt will nicht wissen, von wem Mertens mehrere seiner militärischen Denkschriften erhalten hat, so daß Mertens später mit Photos der Urkunden operieren konnte. In diesem Zusammenhang fragt der Vorsitzende den Angeklagten nach seiner jetzigen politischen Einstellung.

Schredt: „Ich bin heute wie von jeher streng nationaler Richtung in meiner politischen Überzeugung; und das schon seit dem Jahre 1907. Allerdings bin ich außer bei der Bayerischen Volkspartei nie eingeschriebenes Mitglied einer Partei gewesen!“

Nun geht der Vorsitzende noch einmal auf das Kernproblem ein. Es könne dahingestellt bleiben, ob die Dokumente zunächst nur zu idealen nationalen Zwecken angefertigt wurden. Fest stehe, daß die Urkunden schließlich zum Gelderwerb benutzt wurden. Es war ja nach Schreds Eingeständnis in seinem Kreise an den Verkauf der Schriftstücke an eine fremde Macht gedacht. Weiter steht fest, daß die Dokumente Polen und Frankreich ausgeliefert wurden. Vorsitzender: „Wie war das möglich und was haben Sie dabei für eine Rolle gespielt?“

Schredt: „Ich sage nach wie vor, daß ich weder selbst noch durch einen Mittelsmann, der im Dienste einer ausländischen Macht stand, je mit einer fremden Macht konplizierte, geschweige ich die von mir gefälschten Urkunden zur Verfügung stellte!“

Der Vorsitzende weist den Angeklagten darauf hin, daß er ja schließlich zugegeben hat, die Denkschriften zur Sammlung von Geldern bei nationalen Persönlichkeiten zu benutzen und von diesem Geschäft zu leben. Und der Gedanke liegt nahe, daß man, nachdem das Inland abgegrast war, mit den Fälschungen dann das Ausland schürfte. Tatsächlich sei es ja auch geschehen. Und der Komplize Schreds, Albert, habe von vornherein Beziehungen zu Berliner Spionagekreisen gehabt. Weiter sei auffällig, daß nationale Kreise Koch ermorden wollten. Koch sollte sogar noch gefasst werden, als Schredt bereits verhaftet war! Das beweise, wie schwer man die Angelegenheit nahm.

Auf alle Vorhalte des Vorsitzenden behauptet der Angeklagte weiterhin, die volle Wahrheit gesagt zu haben; weder Spionage, noch Landesverrat noch Spionagebetrug begangen zu haben. Er glaubt, daß seine Komplizen den Verrat begangen hätten, und die wären jetzt im — Ausland unerreikbaar. Der Reichsanwalt richtet in diesem Zusammenhang an die Presse den Appell, doch einen Aufruf an die angeblichen Geldgeber Schreds ergehen zu lassen, damit sich diese einer Bauernfängerlei zum Opfer gefallenen Leute zur Entlastung Schreds bei Gericht melden. Er schloß: „Ich bin überzeugt, daß sich niemand meldet, da diese Geldgeber nicht existieren!“ Schredt will sie nicht nennen, da er sonst sich und die Zeugen im Sinne einer hochverräterischen Betätigung belassen müßte.

Die Vernehmung des Angeklagten Schulz zur Sache gestaltete sich kurz. Schulz erhielt am 19. März 1928 eine Ladung vor den Untersuchungsrichter. Er zeigte diese Vorladung seinen Wirtsleuten Küster. Frau Küster ist die Schwester Kochs und ihre Tochter die Braut des Angeklagten. Frau Küster rief ihm, an Koch zu schreiben; sie gab ihm die Adresse. Schulz fragte, ob Küster bei Koch an, was er ausfragen sollte. Der Brief klang: „Stolz weht die Flagge Schwarz-weiß-rot!“ Eine Antwort traf nicht ein. Schulz beschwor, den Aufenthalt Kochs nicht zu kennen. Als der Angeklagte der Familie Küster davon erzählte, riefen diese aus: „Aber dann hast du doch einen Meineid begangen!“ Schulz bestritt dies. Allerdings hat er dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Er will jetzt nichts mehr davon wissen. Die Meineidgeschichte wird erst durch die Zeugenvernehmung geklärt werden.

Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen

Warschau, 13. Januar. Gestern nachmittag 5 Uhr sind die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von den Vorsitzenden der beiden Abordnungen, Dr. Heremes und Minister von Twardowski, wieder aufgenommen worden.

Wie die Warschauer-Presse meldet, hat sich bei der ersten Begegnung der Delegationsleiter herausgestellt, daß die vorbereitenden Besprechungen der beiden leitenden Persönlichkeiten noch fortgesetzt werden müssen. Der Beginn der Verhandlungen in den Kommissionen wird daher erst für Anfang nächster Woche erwartet. Dann soll auch ein gemeinsames Komunique veröffentlicht werden.

Schwedische Gewehre für Tschangschin

WB Manila, 13. Januar. Der tschechoslowakische Dampfer „Praga“ ist hier mit Ladung von 2500 Tonnen, darunter 40 000 Gewehre nebst Munition im Werte von 2 Millionen Golddollars eingelaufen. Die Tschechoslowakische Gesandtschaft in Peking bemüht sich zur Zeit bei der borigen Regierung um die Einfuhrerlaubnis. Die hiesige Presse behauptet, daß die Waffen Krupp-Fabrikat seien.

Nach einer Mitteilung des Prager Tagebl. ist diese Waffenlieferung auf Grund einer Abmachung der Prager Regierung mit dem Prager Verteidigungsministerium erfolgt; die Brüner Waffen-W. ist ein halbstaatliches Unternehmen. Wir müssen bei dieser Gelegenheit bemerken, daß die amtlichen Erklärungen über Vorkommnisse, die etwaige Waffenlieferungen für Tschang aus Deutschland betreffen, keinesfalls befriedigend sind.

Englische Bomben auf Frauen und Kinder

London, 14. Januar. Nach Meldungen aus Bessa werden gegenwärtig in Ur an der Trakrenge etwa 80 britische Militärflugzeuge zusammengezogen. Sie sollen an einer großen Strafexpedition gegen den Scheich Faisal Ed Dawuid teilnehmen. Gerüchtweises verlautet, daß der Scheich bereits in die Gefangenschaft des Bahabitenkönigs Zén-Gaud geraten sei. Aufklärungsflieger haben fest-

gestellt, daß das Gebiet des Scheich von der männlichen Bevölkerung nahezu verlassen sei; nur Frauen und Kinder sind zurückgeblieben.

Nach der Neubildung des Trakabinetts steht nach Berichten aus Bessa die Frage der allgemeinen Dienstpflicht im Vordergrund der politischen Ereignisse. Man nimmt an, daß die Opposition eine Volksabstimmung über diese Frage verlangen wird, da sie auf dem Standpunkt steht, daß die Mehrheit des Volkes die allgemeine Dienstpflicht ablehnt.

Was Mussolini will

Paris, 12. Januar. Nach einer Javasmeldung aus Rom werden in gewissen italienischen Kolonialkreisen die italienischen Forderungen in folgende drei Punkte zusammengefaßt:
1. Genügendes Hinterland für Tripolis.
2. Freie, direkte Verbindung zwischen Tripolis und Tschad und
3. Einflugszone in Kamerun.

Der Delkonflikt liquidiert?

Neuss, 12. Januar. Der amerikanische Gesandte in Mexiko hat der Washingtoner Regierung mitgeteilt, daß ihm von Seiten der mexikanischen Regierung das abgeänderte Delgesetz vorgelegt worden sei. Der Delkonflikt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten kann nunmehr als erledigt gelten.

Wie aus Managua gemeldet wird, wurden bei zwei amerikanischen Angriffen im nikaraguanischen Kampfgebiet 14 Nikaraguaner getötet.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Alfred Herze in Leipzig
Verantwortlich für den Interzontenteil:
Hugo Schöpland in Leipzig
Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft Leipzig.
Der gesamten Stadtansage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt vom Kaufhaus Böhli bei.
Für die Abonnenten des Ostdeutsches liegt ein Prospekt der Firma Artur Häubler, Eisenbahnstraße 61, bei.
Seute liegt die illustrierte Beilage Volk und Zeit bei.
Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Unser großer

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, 16. Januar

Derselbe bringt auch diesmal wieder

ganz gewaltige Preisvorteile

Steigerwald & Kaiser



Gewerkschaftliche Anzeigen

Ortsausstich des V. D. G. B. Leipzig
Volkshaus, Reiter Straße 32, Fernruf 34021

Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenräte, Obmänner! Versammlungen am Dienstag, dem 17. Jan., in den Zwei Linden, Karl-Heine-Str. — am Mittwoch, dem 18. Januar, im Restaurant Harmonie, Rathausstr. 9 — am Donnerstag, dem 19. Januar, im Volkshaus, Zimmer Nr. 8. Lichtbildvortrag: **Sozialpolitik und Formen der Erwerbslos.** Red.: Dr. Petermann Beginn 7 1/2 Uhr. Kein Zutritt ohne vorherige Anmeldung. Freigewerkschaftlich Organisierte haben Zutritt. Ortsausstich des V. D. G. B. Leipzig.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Zahlreiche Funktionäre. Montag, den 16. Januar, 19 Uhr, im Volkshaus, Funktionalratung. Die Tagesordnung ist außerordentlich wichtig. Zutritt nur mit Mitgliedsbuch und Ausweis. Alle Funktionäre müssen erscheinen.

Branchenversammlungen:

Zement- und Kunststein-Industrie. Mittwoch, den 18. Januar 1928, 19 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1.

Chemische Industrie. Montag, den 23. Januar 1928, 19 Uhr, im Volkshaus, Nebenlaal links.

Gummi-Industrie. Dienstag, den 24. Jan. 1928, 19 Uhr, im Volkshaus, Nebenlaal rechts. Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Bericht der Branchenleitung 2. Neuwahl derselben. 3. Unser Tarifvertragsverhältnis

Glasindustrie. Voraussicht: Sonnabend, den 23. Januar 1928, Branchenversammlung im Volkshaus.

Dienstag, den 31. Januar 1928, im Volkshaus Generalversammlung. Die Zahlstellenleitung.

Deutscher Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Leipzig
Gruppenversammlung:

Osenleher. Dienstag, 17. Januar 1928, 17.30 Uhr, im Volkshaus. Tagesordnung: 1. Koll. Bericht über die Sachsituation. 2. Gewerkschaftliches. — Zahlreichen Besuch erwartet. Die Leitung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwalt. Leipzig.
Versammlungen in der Woche v. 16.-22. Jan. 1928 im Volkshaus zu Leipzig:

Musikinstrumentenarbeiter Montag, den 16. Januar, 17 Uhr, Delegierte und Betriebsräte, Nebenlaal rechts.

Bau- und Möbelfabrikanten Mittwoch, den 18. Januar, 17 Uhr, Delegierte und Betriebsräte, Nebenlaal rechts.

Mahl- und Sägemühlarbeiter Donnerstag, d. 19. Januar, 16.30 Uhr, Nebenlaal links.

Zylinderanfertiger Freitag, den 20. Januar, 19 Uhr, Zimmer 1.

Ritzenmacher Freitag, den 20. Januar, 17 Uhr, Nebenlaal links.

Modell- und Fabrikant Sonnabend, den 21. Januar, 18.30 Uhr, Zimmer 5 und 6.

Drehler aller Branchen und Bilderrahmenmacher Sonnabend, den 21. Januar, 18.30 Uhr, Zimmer 3 und 4.

Stecher Sonnabend, den 21. Januar, 19 Uhr, Zimmer 1.

Maschinen- und Sägereiarbeiter Sonntag, den 22. Jan., 9.30 Uhr, Nebenlaal rechts.

Tagesordnung in allen Versammlungen: Bericht und Neuwahl der Branchenleitung. Gewerkschaftliches. Verbandsbuch ist vorzubringen. Die Ortsverwaltung.

Neue Feuerbestattungskasse
org. Freidenker, Leipzig e. V.
Leipzig D 30, Neustädter Markt 1

Film-Vorführungen im Januar

Der Film „Die Mutter“, nach Maxim Gorki und Programm, läuft

am 15. Jan in **Quasnis**, Kaffee

am 17. Jan in **Städtischer**, Stadt „Ostende“

am 18. Jan in **Borna**, Volkshaus

am 20. Jan in **Frohburg**, Gasthof zur grünen Aue

am 21. Jan in **Wahlitz**, Kaffee

am 23. Jan in **Großschönberg**, Gasthof Hofmann

am 25. Jan in **Leipzig-Alt**, Reichshallen

am 27. Jan in **Waldthaus**, Kaffee

am 28. Jan in **Brucha**, Feldschützen

am 29. Jan in **Wurzen**, Sports- und Arbeiterheim

Außerdem finden Lichtbildvorträge statt

am 22. Jan in **Reuthen**, Kaffee

am 23. Jan in **Gortitz**, Kaffee

am 24. Jan in **Eilenburg**, Stadt Leipzig

am 29. Jan in **Hühns**, Kaffee

Die Vorführungen beginnen alle pünktlich abends 8 Uhr

Mit Ausnahme des 17., 18., 24. und 25. Januar, finden nachmittags 4 Uhr Vorführungen von Märchen mit Lichtbildern für Kinder statt.

Wir bitten die Vorführungen zahlreich zu besuchen. Die veranstaltenden Ortsverwaltungen.

Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse d. Sticker, Instrumentenmacher u. verw. Berufe von Leipzig u. Umgegend.
Sonntag, den 22. Januar 1928, vorm. 10 Uhr
Generalversammlung
im Volkshaus, Reiter Straße 32
(Saal wird an der Tafel bekanntgegeben)
Tagesordnung 1. Geschäfts- und Kassenbericht für 1927 und dessen Genehmigung. Bericht der Revisoren. 2. Aufhebung des Generalversammlungsbeschlusses vom 26. Juni 1928. 3. Aussprache über geplante Erhöhung der Beiträge und Leistungen. 4. Neuwahl der ausstehenden Vorstands- und Ausschussmitglieder. 5. Verschiedenes. 6. Mitgliedsbuch ist am Saalbeginn vorzubringen. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Zur Krankenpflege
Verbandswatten und Stolle
Bänder aller Art
Inhalts-Inspiration
Luftkissen, Krankentische
Stechbocken, Eisbeutel
Kranken-Fahrräder
Zimmerkissen

Gummi-Klöse
LEIPZIG HAINSTR. 17-19

Inventur-Ausverkauf

Unser großer

beginnt am Montag, dem 16. Januar!

Aus der reichhaltigen Fülle unserer Angebote führen wir nachstehend einige Artikel als Beispiele an. Beachten Sie die 12 Fenster unserer Verkaufsstellen: **Königsplatz 7, Brühl 5, Kolonnenstr. 32, Tübchenweg 18, Kleinzschocher, Dieckaustraße 21.** Versäumen Sie nicht, diese Kaufgelegenheit wahrzunehmen und überzeugen Sie sich von den wirklich sehr billigen Preisen

Stoff-Hauschuhe
für Damen, mit Kamelhaar-Dossins mit Cordelsohle, alle Größen **95**

Kinderstiefel
fest und solid, schwarz und hellleder Gr. 25.26 2.98, 23/24 **2 75**

Leder-Schnallenstiefel
mit warmem Futter, feste Verarbeitung, für die Straße **8 65**
Herren 10.65, Damen

Herrenstiefel
schwarz, Rindbox, kräftiger Straßentiefel, schöne, breite Form, riesig billig! alle Gr. **8 90**

Ein Sonderangebot!
Herren-Halbschuhe
weiß gedopp., moderne Form, alle Größen. Gelegenheits! **7 90**

schwarz Rindbox
und **Reibohvr.**, weiß gedopp., solide, haltbare Verarbeitung, ... Rindbox 6.90, Reibohvr. **7 90**

Lack elegante Form, weiß gedopp., gute Verarbeitung, alle Gr. **9 90**

Zur Beachtung

Restposten u. Einzelpaare

haben wir ohne Rücksicht auf den Wert bedeutend herabgesetzt und bringen diese zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf in den Hauptpreislagen:

4.90 5.90 6.90 7.90

Filz- u. Kamelhaarschuhe
sind noch in riesigen Quantitäten am Lager, die Qualitäten u. fabelhaft billigen Preise durch Waggonbesug **sind stadtbekannt!**

Arbeits-, Schaff- und Sportstiefel
in den bekannt guten Qualitäten zu **enorm billigen Preisen**

Herren-Halbschuhe
mit dauerhafter **Kreppsohle**, schwarz und braun, div. moderne Formen, nur erstklassige Qualitäten zu **riesig billigen Preisen**

Unsere Schlager!

Damen-Spangenschuhe

Boxkalf schwarz, moderne Form, bequemer Absatz, Vachleder-Ausführung, alle Größen **5 45**

Braun-Reibohvr. Block- und geschweifter Absatz, alle Größen **6 90**

Lack gute Verarbeitung, Block- und geschweifter Absatz, sportbillig, alle Größen **6 90**

Rindbox schw., besond. bequeme Form, für empfindliche Füße, sehr solid, alle Größen **8 45**

Damen-Stiefel
telle Rahmenarbeit, Boxkalf und Chevrou **Restposten! Billig!**
Nur kleine Größen **2 95**

Schuhwarenhaus Königsberg

Leipzig u. Halle
Zentrale Windmühlenstr. 31, Hof Hintergeb. Ruf 23616, 28206

Möbel

Einzelmöbel und kompl. Zimmer
Auf Teilzahlung
Kleine An- und Abzahlung
Wachs, Johannsgasse 19/21

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:
Deutsche Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.90-3.00
Kleine Ruffedern, füllfertig M. 4.50-5.00
Welche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 24 Daunen M. 5.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, dauernge M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.00

Vor Kauf verlangen Sie Gratmuster unter Angabe, ob Sie oder Angehörige. Versand p. Nachnahme, Nachhof, keine 2. m. Kosten zurück

ERNST WEINBERG, NEU-TREBBIN F. 12
Erla. Oderbrucher Bettfedern-Damfiederer und Reinigungsanstalt

Luxussteuer

zahlen Sie freiwillig, wenn Sie minderwertige Stahlwaren kaufen, weil dieselben keinen wirklichen Gebrauchsartikel darstellen, sondern von Ihnen nach vielem Ärger und Verdruß in kurzer Zeit weggeworfen werden. Kaufen Sie Messer und Scheren nur beim Fachmann, wo Sie schleifen lassen, er lüßt dieselben nur aus bestem Solinger Stahl, um sich vor späteren Reklamationen zu schützen.

M. Armonini, Kurprinzstr. 3, **V. Beltrami**, Eisenbahnstr. 32, **K. Ellmann**, Kolonnenstr. 9, **Grauls Nachf.**, Große Fleischergasse 28, **A. Gröger**, Bayersche Straße 3, **H. Kullmann**, Neumarkt 16, **M. Möbius**, Dresdner Straße 67, **A. Rothe**, Plauenische Straße 2, **K. Sattler**, Münzgasse 9, **A. Suda**, Zeltzer Straße 13, **A. Schönfeld**, Rantische Gasse 6, **A. Starck**, Windmühlenstraße, **K. Sommer**, Gohlis, Lindenthaler Straße 32, **W. Böhme**, Lindenau, Karl-Heine-Straße 72, **F. W. Matthies**, Lindenau Merseburger Straße 52

Hämorrhoiden

auch mit judendem Ausschlag, können nachweisbar in kurzer Zeit **operationslos beseitigt** werden. Erstmalig in Leipzig, Kuenstr. 18 str., jeden Mittwoch und Sonnabend, 10-1 u. 3-6 **Dr. med. Coleman, Arzt.**

Katzensprung-Pflaster
gegen Rheuma- und Reibenzar: gut klebend, nur 50 *

Freude und Leid

verkündet Verwandten und Bekannten die **Familien-Anzeige**

Familien-Nachrichten

Herzlichen Dank
allen, welche uns anlässlich unseres 30jährigen Geschäfts Jubiläum am 5. Januar 1928 so zahlreiche Ehrungen erwiesen haben.

Hochachtungsvoll
Fr. Krausch und Frau, Holzhausen
Gasthof zum Bahnhof.

Reellste Bezugsquelle: Neue Gänsefedern

wie von d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. vereinat, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, Daunen 6.75, vereinat vereinsene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, in Voll-daunen 9.00 u. 10.50, für reelle staubfreie Ware Garant. Preis per Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall, nehme auf meine Kost, zur. **Willy Mantelhof, Gänse-mäst. Geogr. 1652, Neutrebbin 18 (Oderbr.)**

Die während der langjährigen Krankheit meines verstorbenen Vaters von mir geleitete Stein- und Bildhauerwerk wird von mir selbstständig wie bisher weitergeführt. Für geneigten Vertrauen danke ich, neues hoffe ich, mit meiner Arbeit zu verdienen.

Leipzig-Lindenau
Reiterburger Straße 128
Telephon 45575

Antonie verw. Sander
i. Ga. W. F. Sander

Nach langem, schwerem Leiden verschied Sonntag, den 8. Januar 1928, früh 9 Uhr, meine liebe unvergessliche Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Martha Teutsch

geb. Heinicke
im Alter von 59 Jahren.

Mannheim, Eilenburg, Berlin, Wilm., Leipzig, den 14. Januar 1928
Brockhausstraße 82, II. r.

Im Sinne unserer lieben Verstorbenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vom Werdegang eines Reichsverweisers

G. m. b. H. Horthy-Bethlen*

(Von unserem Budapest-er Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Horthy fand sich, inmitten des nach Sieged gespaltenen Aufschlammes des 1. u. 2. Offizierkorps, in die Rolle seiner alten Herrlichkeit schnell zurück. Endlich sah er sich wieder inmitten der gewohnten Elemente, die ihm zum Leben unentbehrlich waren. Der Weg für die Herrschaft der Minderwertigen stand also offen. Für ein „gesundes Denken“ der Bevölkerung und der in der Stadt umherirrenden Flüchtlinge wurde durch eine Reihe auf Horthy zugeschnittene Presseparagrafen gesorgt.

„Glänzend!“ rapportierte ihm Gömbös, auf die Erfolge der Werdebureaus deutend.

„Glauben Sie mir, mein lieber Gömbös, ich bin seelisch viel genügsamer geworden, seitdem ich wieder in meinem Fache tätig bin. Ich leere mein Glas auf die fünfzig Millionen Kronen Bethlens aus Wien.“

„Amen!“ Der Mundschent und Feldkurat des Admirals, Vater Jadravsek, leerte für das Gelingen der „Fünfzig-Millionen-Sache“ den Becher zweimal aus.

Und Horthy sah die kommenden Siege schon auf seinem Degen glänzen!

Gestern: ein verschlechtert Vudel.

Heute: der neuaufpolierte Admiral.

Morgen: — des ungarischen Königs Stellvertreter! ...

Der betrogene Betrüger blieb Graf Paul Teleki, dem Horthy im Ru über den Kopf gewachsen war, sobald dem „schädigen Zivilpater“ der übliche Tritt erteilt werden konnte.

Die Quelle aller dunklen Unterströmungen in der politischen Reaktion des Horthystaates wurde ebenfalls noch 1919 aufgedeckt. Eine „unsichtbare“ Hand, die hinter den Kulissen mit grauenhaften Mordtaten die Register zog. Sie wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen geführt. Er residierte feinerzeit als Privatier, und seinem historischen Nimbus zuliebe, als „Flüchtling“ in Wien. Auf der Spur eines aristokratischen Nervenzikels und erfüllt von der hungrigen Machtgier seiner Klasse, spann er hinter dem Rücken der Sie-

gediner Regierung den gemeinsamen Faden mit Horthy. (Klug genug, um die heißen Kaskanten durch andere aus dem Feuer holen zu lassen, ließ er sich erst nach den bereits überstandenen politischen und wirtschaftlichen Krisen zum Regierungschef bestimmen.) Beide schlossen einen Schutz- und Trugbund fürs Leben, um die Herrschaft über Ungarn in gemeinsame Erbschaft zu nehmen. Horthy war allerdings der Verwegener, was Bethlen wieder durch eine ungläubliche Stupellosigkeit aufzuwiegen wußte. Er verfolgte die Bismarcksche Politik der „zwei Eisen im Feuer“. Auf der einen Seite ermunterte er Horthy durch tägliche Kuriers zum „unverbrochenem Kampfe bis zum verdienten Siege“, während er zu gleicher Zeit mit den Führern der ungarischen Arbeiterschaft Unterhandlungen pflog! Horthy, oder die Sozialdemokraten: Bethlen gedachte mit beiden Ellenbogen an die Fleischkapsel der Regierung zu gelangen. Er verzögerte sich für eine rein sozialdemokratische Regierung, und war zu jedweden Konzessionen geneigt, — wenn man ihn von der Rivalität Béla Kuns befreite.

Bethlen, das „Teufelstind“, gab sich nicht so leicht geschlagen. Nach der Abgabe der Sozialdemokraten unternahm er den heute gerne geleugneten Versuch, die Wiener Banken um 20 Millionen Kronen zu erleichtern, die er Horthy versprach. Er präsentierte „im Namen Ungarns“ seinen Wechsel, für den er aber eine persönliche Garantie zu übernehmen nicht genehmigt war. Der gewöhnliche Sterbliche wird wegen solcher Taten als Betrüger zur Verantwortung gezogen. Graf Bethlen aber, der gefaltete Hüter der „Rechtsordnung“ in Ungarn, ließ sich für den gleichen Versuch als Gentle beruhern. Allah ist mächtig!

Es sei dahingestellt, ob die jarten Düste des Frühling, ob der schwere Dunst der häufig besuchten Nachtlokale am Wiener Graben, oder ob die besondere Struktur seines gräflichen Charakters seinen Geist beschattet haben: eines Morgens erschien er im feierlichen Glanze seiner gräflichen Autorität in der ungarischen Gardebataillon (damals unter Liquidation) mit dem schon „durchführungsreifen“ Plane eines Raubüberfalles, der an der ungarischen Sowjetgesandtschaft durchgeführt werden sollte. Eine Auslese von etwa vierzig Gardeoffizieren a. D. kehrte in den Mittagsstunden mit einer Beute von 150 Millionen Kronen — dem Stammkapital der heute in ihrer vollen Blüte prangenden G. m. b. H. Horthy-Bethlen — zurück. „Man“ raunte, daß „man“ nicht schon

früher auf diesen „erlösenden“ Gedanken kam. Vergebens fahndete die Wiener Polizei nach den Tätern, deren Spuren über Bethlen zu Horthy und nach Sieged führten. Die Siegediner Polizei und Gerichtsbarkeit aber stand unter der „Oberhoheit“ der „unbeugsamen“ Regierung Horthys.

Eine indiscrete Neugierde über die Verwendung der geraubten Millionen verdirgt in Ungarn heute noch gewisse Gefahren in sich. Es ist besser, man fragt nicht danach.

Das zärtliche Begleitschreiben des Grafen Bethlen an Horthy war sehr breit gefaßt, bis auf die kategorischen Schlusssätze:

„Die schlimmste Gefahr ist das Schlagwort von Freiheit.“

Und: „Nehmen Sie sich in acht vor den Juden!“

Es gab keinen europäischen Staat — von England bis zum Balkan herunter —, dem Horthy und Bethlen ihr vielgeliebtes und vielgelobtes Vaterland nicht schon als Geschenk angetragen hätten. Dies unter der einzigen, und man muß zugeben, auch billigen Bedingung, daß sie das Land in Regierungspacht bekommen.

„Heppig leben und Herren bleiben!“

Am 1. August 1919 stürzte die Räteherrschaft. Während der darauffolgenden rumänischen Besetzung der Hauptstadt vertrocknete Horthy mit seiner „weißen Armee“ aus Sieged nach Siofok an dem Plattensee. Der Arbeiterschaft der umliegenden Ortschaften harzten schreckensvolle Tage. Die Berichte über Blutorgien der Horthyschen Offiziere füllten die Spalten der Zeitungen aller Welt, doch war das Maß des Leidens noch lange nicht ausgeschöpft. Nach dem Abzug der Rumänen trat Horthy seinen „Siegesritt“ nach Budapest an. Die Stadt lag ohnmächtig zu seinen Füßen. Horthy lenkte seinen Schimmel nach dem königlichen Palais auf dem Oszer Berge. Da wollte er bleiben. Und er ist geblieben — — bis zum heutigen Tage.

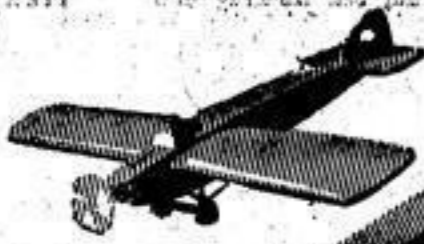
So wurde das ungarische Volk „erlöst“. Zur „Freiheit“ der überfüllten Gefängnisse, der stummen Galgen an den Mauern seiner Städte. Die seither vergangenen acht Jahre haben die allgemeinen Verhältnisse im Lande europäisch verfaßt. Das System hingegen und die Herren im Lande haben sich nicht geändert.

Echardt löst weiter auf

TU Koburg, 12. Januar.

In seiner letzten Versammlung hat sich die Ortsgruppe Koburg des Wiking-Bundes aufgelöst. Wie mitgeteilt wird, hat Kapitän Echardt die Auflösung veranlaßt. Demnach soll auch die Auflösung der übrigen bayerischen Ortsgruppen erfolgen.

Mein am Montag, den 16. Januar beginnender



INVENTUR AUSVERKAUF

mit den stark herabgesetzten Preisen ist die günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.

Mäntel				
Mäntel	aus reinwoll. Flauch mit reicher Pelzplüsch-Garnitur	5		
Mäntel	aus Stoff, engl. Art reinwoll. Flauch und Velour de laine	19	15	12 9
Mäntel	aus reinwoll. Velour de laine u. Ottomane in Wolle u. Seide mit reich. Pelzgarnitur zum Teil ganz gefüttert	60	49	39 29
Mäntel	aus Zibeline, Ottomane u. Herrentoff, z. Teil im reichem Pelzschmuck, darunter Frauenmäntel	135	110	89 65
Kostüme	aus Stoff, engl. Art, Kasin u. Gabardine, gute Verarbeitung	69	49	29 15
Kostüme	aus Velour de laine, Rips u. Impérial, Herrentoff, z. T. a. Crêpe de chine gef.	98	79	49 35

Modelle				
in Mänteln, Kostümen und Kleidern im Preise ganz besonders günstig.				
Seal-Plüsch-Mäntel				
gute und beste Qualitäten ganz auf Damassé gefüttert				
110	89	58	35	
Astrachan- und Persianer-Krimmer-Mäntel				
auf Damassé, Fehlfleisch und prima Clothfutter				
98	79	58	38	
Jacken				
aus Flauch, Perser Krimmer, Woll- und Sealplüsch				
95	79	59	39	12
Ein großer Sommer-Mäntel				
aus Herrentoff, Wolle und Seide, allerbeste Verarbeitung				
				69
Ein großer Gummi-Mäntel				
in modernen Dessins				
				11

Kleider				
Kleider	aus Wolle und Waschtstoffen, jugendliche Formen	25	15	9 5
Kleider	aus Rippepeline, Wollmousseline, Bast-soldo u. Taffet, darunter Frauenkleider	39	29	19 12
Kleider	aus Veloutine, Crêpe-Satiné, Crêpe-Gorge und Samt, eleg. Verarbeitung	89	65	49 35
Blusen	aus Waschtstoffen, Wolle und Crêpe de chine	29	15	8 4
Röcke	aus Wolle, Gabardine und Cheviot	25	18	12 6
Morgenröcke	aus Flauch, Damassé und Foulardine, darunter auch Seidenstepper	39	19	9 3

Abteilung Kinder-Kleidung:

Mädchen-Kleider	Mädchen-Mäntel	Knaben-Anzüge	Knaben-Ülster
aus Wasch- und Wollstoffen	aus warmen Flauch-Stoffen	aus uni und englischen Stoffen	aus englischen Stoffen oder Original Kid
3 5 9 12	5 9 12 15	6 12 18	9 12 15

Spezialhaus

Franz Ebert

Thomasmass.

Bitte beachten Sie meine 8 Schaufenster.

Bitte beachten Sie meine 8 Schaufenster.

Das Schlichtungswesen in Deutschland

Von Clemens Körpel, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Berlin.

(ZGB) Um das deutsche Schlichtungswesen zu verstehen, ist es notwendig, vorweg kurz auf die Stellung der Gewerkschaften im deutschen Recht einzugehen. Die Grundrechte der deutschen Arbeiter und Angestellten sind gewährleistet in der Reichsverfassung. Artikel 157 besagt: Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutz des Rechts. Das Reich schafft ein einheitliches Arbeitsrecht. Artikel 159 lautet: Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Alle Verbände und Maßnahmen, welche die Freiheit einzuschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig. Schließlich enthält Artikel 165, Absatz 1 noch folgende Bestimmung: Die betriebsfremden Organisationen und ihre Vereinbarungen werden anerkannt.

In Deutschland ergibt sich daraus, daß die Gewerkschaften die Vertretung der Arbeiterklasse sind. Wir haben das kollektive Arbeitsrecht. Das individuelle Arbeitsrecht tritt demgegenüber weit zurück. Diese Rechte sind sehr weitgehend. Sie erfahren selbst durch die Behauptung eines Ausnahmezustands keine Einschränkung. Auf legale Weise können diese Rechte nur dadurch eine Einschränkung erfahren, daß die Reichsverfassung dementsprechend geändert würde. Hierzu ist jedoch eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig, die allein schon infolge der Stärke der beiden Arbeiterparteien niemals zustande kommen kann. Auf diesen Grundrechten bauen sich dann die besonderen Rechte der Gewerkschaften auf, die in Deutschland wichtige Funktionen in allen arbeitsrechtlichen Gesetzen übertragen erhalten haben.

Das Tarifrecht

Ist in der Verordnung vom 23. 12. 1918 geregelt, die Gesetzkraft hat. Nach § 1 dieser Verordnung haben auf Arbeitnehmerseite nur wirtschaftliche Vereinigungen das Recht, Tarifverträge abzuschließen. Die so abgeschlossenen Tarifverträge haben unmittelbare und unabhängige Wirkung. Das bedeutet, daß diejenigen Bestimmungen eines Tarifvertrags, welche Inhalt von Arbeitsverträgen werden können, mit dem Abschluß eines Tarifvertrags ohne weiteres, also auch ohne jede Abrede zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in die einzelnen Arbeitsverträge eingehen. Alle Vereinbarungen in Arbeitsverträgen, die eine Verschlechterung der tariflichen Bestimmungen darstellen, sind rechtswidrig. An ihre Stelle treten unabhängig die entsprechenden Bestimmungen der Tarifverträge. Der § 2 dieser Verordnung gestattet die Übertragung der in einem Tarifvertrag festgelegten Arbeitsbedingungen auf die den vertragsschließenden Verbänden nicht angehörenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das nennt man

„Allgemeinverbindlichkeitserklärung“.

Die Allgemeinverbindlichkeitsklärung soll ausgesprochen werden, wenn Tarifverträge für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen des Berufszweiges in dem Tarifgebiet überwiegende Bedeutung erlangt haben.

Es gibt nun verschiedene Wege in Deutschland, um zu einem Tarifvertrag zu kommen. Der in erster Linie gegebene Weg ist die freie Vereinbarung eines Tarifvertrags zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Diese freie Vereinbarung gelingt natürlich nicht immer. Sie scheitert an dem Widerstand der einen Partei, meist an dem Widerstand der Arbeitgeberverbände. Derartige Widerstände können durch Arbeitskämpfe (Streik oder Aussperrung) überwunden werden. Es ist natürlich nicht möglich, stets solche Kämpfe auszutragen, weil die Kampfkraft einer Gewerkschaft durch ungünstige Organisationsverhältnisse oder durch ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse sehr begrenzt ist. Andererseits hat der Staat die Interessen der Allgemeinheit in Betracht zu ziehen und muß verhindern, daß Arbeitskämpfe zu weitgehender

Diesem Zwecke dient in Deutschland

das Schlichtungswesen.

Daselbe ist gesetzlich geregelt in der Verordnung vom 30. Oktober 1923. Nach § 3 sollen die Schlichtungsinstanzen den wirtschaftlichen Vereinigungen zum Abschluß von Tarifverträgen Hilfe leisten. Nach § 6 gibt es auf Antrag einer Partei, die den von der Schlichtungsinstanz gefällten Schiedsspruch angenommen hat, während die andere Partei den Schiedsspruch abgelehnt hat, die Verbindlichkeitsklärung durch die Schlichtungsbehörde, wenn die in dem Schiedsspruch getroffene Regelung bei gerechter Abwägung der Interessen beider Teile der Billigkeit entspricht und ihre Durchführung aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen erforderlich ist. Wenn beide Parteien den Schiedsspruch abgelehnt haben bzw. wenn keine Partei den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung stellt, dann kann dieselbe von Amts wegen ausgesprochen werden, wenn das öffentliche Interesse es erfordert. Durch die Verbindlichkeitsklärung wird aus dem gefällten Schiedsspruch ein Tarifvertrag, der dieselbe Rechtswirkung hat wie ein freiwillig abgeschlossener Tarifvertrag. Einen Schiedsspruch, der auf diese Weise zu einem Tarifvertrag geworden ist, nennt man in Deutschland auch Zwangs-Tarifvertrag.

Es ist nun streng zu beachten, daß Allgemeinverbindlichkeitsklärung und Verbindlichkeitsklärung zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Die Allgemeinverbindlichkeitsklärung ist ein Teil des Tarifrechts. Ein bereits vorhandener Tarifvertrag kann durch die Allgemeinverbindlichkeitsklärung auf unorganisierte Arbeitgeber und unorganisierte Arbeitnehmer desselben Berufszweiges übertragen werden. Diese Institution ist geschaffen worden, um

die sogenannte „Schmutzkonkurrenz“ zu unterbinden. Sie ist in Deutschland nicht mehr Gegenstand der Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. Vielmehr hat die Allgemeinverbindlichkeitsklärung, die im Interesse der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften liegt, unbestrittene Anerkennung gefunden.

Dagegen ist die Verbindlichkeitsklärung ein Teil des Schlichtungswesens.

Ein Schiedsspruch, der an sich noch keinerlei Wirkung hat, wird durch die Verbindlichkeitsklärung zu einem so genannten Zwangs-Tarif. Im Gegensatz zu der Allgemeinverbindlichkeitsklärung, die unbestritten ist, wird die Verbindlichkeitsklärung stark umstritten. In erster Linie von den Arbeitgebern, die in all den Fällen, in denen die Gewerkschaften sie nicht durch Kampf dazu zwingen können, den Abschluß eines Tarifvertrags überhaupt verhindern wollen, schließlich aber auch von den Gewerkschaften selbst, die durch die Verbindlichkeitsklärung unter Umständen gehindert werden, einen Kampf durchzuführen.

Jedoch ist hierbei folgendes zu beachten: Da der Staat gegenwärtig keinerlei strafrechtliche Mittel hat, gegen Arbeitskämpfe einzuschreiten, bleibt ihm nur übrig, mit Hilfe des Schlichtungswesens zwischen den Parteien den Zwangsvermittler zu spielen. Jeder abgeschlossene Tarifvertrag bindet die Parteien dieses Tarifvertrags. Sie dürfen während seiner Geltungsdauer keinerlei Kampfhandlungen gegen diesen Tarifvertrag durchführen, andernfalls begehen sie Tarifbruch und machen sich zivilrechtlich schadenersatzpflichtig. Auf diese Weise werden die Gewerkschaften durch die Verbindlichkeitsklärung unter Umständen in ihrer Streikfreiheit behindert. Der Arbeitgeberverband kann auch bei einem Streik gegen einen Zwangs-Tarif die Gewerkschaft auf Schadenersatz verklagen.

Dagegen ist es in Deutschland unbestrittene Rechtsauffassung, daß einzelne Arbeitgeber und einzelne Arbeitnehmer niemals Tarifbruch begehen können. Trotz eines bestehenden Tarifvertrags können also Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Arbeitskampf durchführen. Besteht jedoch ein Tarifvertrag, dann ist es den in Betracht kommenden Arbeitgeberverbänden bzw. Gewerkschaften nicht möglich, derartige Arbeitskämpfe selbst durchzuführen, weil sie sich sonst des Tarifbruchs schuldig machen und schadenersatzpflichtig werden würden.

Es ist zuzugeden, daß diese Rechtslage überaus schwierig ist. Jedoch ist es unmöglich, in einer kurzen Abhandlung diese Rechtslage ganz eindeutig darzulegen. Es muß infolgedessen bei diesen wenigen Andeutungen sein Bewenden haben. Um alle Mißverständnisse auszuschließen, sei darauf hinzuweisen, daß die Schlichtungsinstanzen, die Behörden werden mit Hilfe des Schlichtungswesens einseitig gegen die Arbeitnehmerinteressen Stellung nehmen, nicht beweisbar wäre. Die Schwierigkeit liegt vielmehr in der Materie. Im Schlichtungswesen haben die staatlichen Instanzen die Interessen der Allgemeinheit, die Interessen der Wirtschaft und die Interessen der Arbeitskraft gegeneinander abzuwägen. Das ist nicht leicht, sondern sogar regelmäßig sehr schwer. Und sich haben die Gewerkschaften auch in Deutschland die Möglichkeit, bei genügender Stärke der Organisationen und günstiger Wirtschaftslage durch Streik ihre weitergehenden Forderungen durchzusetzen. Das Problem, über das in Deutschland gegenwärtig am meisten gestritten wird, liegt nur darin, wie weit die Instanzen der Schlichtungsinstanzen gehen soll, ob sie mehr oder weniger tatkräftig eingreifen sollen, bis die Parteien selbst die Schlichtungsinstanzen anrufen.

Wehr als weitere ausführliche Darstellungen können vielleicht

die Bedeutung des Schlichtungswesens

am besten bewiesen. Nach der amtlichen Statistik sind im Jahre 1924 die Schlichtungsinstanzen in 18 500 Fällen in Tätigkeit getreten. Das Resultat waren 11 800 freie Vereinbarungen und 899 Zwangs-Tarife. Im Jahre 1925 sind die Schlichtungsinstanzen in 18 500 Fällen tätig geworden. Das Resultat waren 8400 freie Vereinbarungen und 707 Zwangs-Tarife. (Im Jahre 1926 war eine wesentliche Einschränkung der Schlichtungstätigkeit zu verzeichnen. Die Instanzen traten nur in etwas über 5000 Fällen in Funktion. Die Zahl der Zwangs-Tarife ging auf 315 zurück. Redaktion.)

Von denjenigen Tarifverträgen, die durch das Schlichtungswesen zustande gekommen sind, machen die Zwangs-Tarife hiernach nur 5 Prozent aus. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß Tausende von freien Vereinbarungen zweifellos nicht zustande gekommen wären, wenn nicht die Schlichtungsinstanzen die Möglichkeiten hätten, durch Verbindlichkeitsklärung Zwangs-Tarife zu schaffen. Diese Tatsache hat den Parteien Veranlassung gegeben, sich in freien Verhandlungen bzw. mit Hilfe des Schlichtungswesens durch beiderseitige Annahme des Schiedsspruchs freiwillig zu einigen.

Der Bundesauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

hat in seiner Sitzung am 24. und 25. November 1927 erneut grundsätzlich zu der Verbindlichkeitsklärung Stellung genommen. Die nachstehenden Ausführungen hierüber sind dem offiziellen Bericht aus den Pressemitteilungen des Bundesvorstands entnommen:

„In der Aussprache wurde die Frage der Verbindlichkeitsklärung eingehend erörtert. Es kamen auch alle Bedenken zu ihrem Recht, die gegen die von den Unternehmern vielfach gewünschte Befestigung der Verbindlichkeitsklärung sprechen, das heißt

gegen das Recht des Staates, im gesamtwirtschaftlichen Interesse in die Arbeitskämpfe einzugreifen. Die starke Propaganda der Unternehmer gegen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen, gegen Zwangs-Tarife, ist schon ein deutlicher Beweis, daß ihre Befestigung von ihnen erstrebt wird, um von den Tarifverträgen überhaupt loszukommen und Betriebsvereinbarungen mit „ihren“ Belegschaften abzuschließen zu können. Die Befestigung kann daher nicht in Frage kommen.

Die Verbindlichkeitsklärung darf aber nicht zur Regel werden, sie muß Ausnahme bleiben, ihre unbeschränkte Anwendung muß beschränkt werden.

Zusätzliche wurde die lange Dauer von Zwangs-Tarifen als ein Mißbrauch der Verbindlichkeitsklärung von den Rednern hervorgehoben. Insofern darf auch nicht übersehen werden, daß unter Umständen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen sich als eine Zwangs-Erziehung der Unternehmer zum Kollektivismus auswirken kann. Die „Tariffreiheit“ der Unternehmer besteht vermutlich für viele Industrien und manche Kategorien von Unternehmern nur solange, als ihr Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt hat. Es wäre daher nicht zu verantworten, die Unternehmer in diesem Kampf, dessen Ziel ist, dem Staat wieder jedes Eingriffsrecht in die Wirtschaftskämpfe zu nehmen, ihm also eine Nachwachterrolle aufzubringen, ohne weiteres zu unterstützen. Es liegt auf der Linie der allgemeinen wirtschaftsorganisatorischen Ziele der Gewerkschaften, die Stellung des Staates gegenüber der Wirtschaft zu stärken und nicht, sie zu schwächen. Über selbstverständlich besteht auch ein nicht weniger starkes Interesse der Gewerkschaften, die Handlungsfreiheit der Organisationen nicht unnötig zu beschränken. Die Gewerkschaften können und wollen nicht darauf verzichten, aus eigener Kraft und unter eigener Verantwortung mit den Unternehmern die Tarifverträge zu gelangen und dem Kollektivismus durch die Macht ihrer Organisationen Geltung zu verschaffen.

Die Macht der Gewerkschaften, der Aufbau ihrer Organisationen ist die gesunde Grundlage des Kollektivismus.

Sie ist die Voraussetzung dafür, daß das Eingreifen des Staates durch Zwangs-Tarife nicht eine Ausdehnung erfährt, die der Freiheit der Organisationen Grenzen zieht. Der Zwangs-Tarif kann praktisch reiflos befestigt werden, wenn die Unternehmer ebenso wie die Gewerkschaften bereit sind, auf der Grundlage der Freiwilligkeit Tarifverträge abzuschließen. Die deutschen Gewerkschaften sind ihrerseits bereit, diese Erziehungsarbeit zu leisten. Eine Veränderung der gesetzlichen Regelung des Schlichtungswesens ist dann nicht erforderlich.

Anmerkung der Redaktion. Wir veröffentlichen diese Darlegungen des Genossen Körpel vor allem deshalb, weil sie die Einzelheiten des Tarif- und Schlichtungswesens knapp und trotzdem sachlich erschöpfend zusammenfassen. Unsere Auffassung ist in manchen Punkten eine andere als die des Genossen Körpel, der in vielen Ausführungen offenbar die Meinung der Leitung des ZGB wiedergibt. Wir behalten uns vor, auf diese Veröffentlichung zurückzukommen.

Wochenplan

Neues Theater. Sonntag, 15 Uhr: Mignon; 19.30 Uhr: Die Fledermaus. Montag, 19 Uhr: Die Nacht des Schicksals. Dienstag, 19.30 Uhr: Der Barber von Sevilla. Mittwoch, 19.30 Uhr: La Traviata. Donnerstag, 19 Uhr: Margarete. Freitag, 19.30 Uhr: Salula. Sonnabend, 19.30 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Sonntag, 19.30 Uhr: Jenfa.

Altes Theater. Sonntag, 16 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Abgemacht, Kuhl. Montag, 20 Uhr: Der Wecker. Dienstag, 20 Uhr: Abgemacht, Kuhl. Mittwoch, 16 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Der Wecker. Donnerstag, 20 Uhr: Zwölftausend. Freitag, 20 Uhr: Zwölftausend. Sonnabend, 20 Uhr: Abgemacht, Kuhl. Sonntag, 16 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Zwölftausend. Montag, 19.30 Uhr: Dover-Calais. Dienstag, 20 Uhr: Dover-Calais. Mittwoch, 19.30 Uhr: Achenbrüdel; 20 Uhr: Dover-Calais. Donnerstag, 20 Uhr: Dover-Calais. Freitag, 20 Uhr: Dover-Calais. Sonnabend, 19.30 Uhr: Achenbrüdel; 19.30 Uhr: Dover-Calais. Sonntag, 19.30 Uhr: Achenbrüdel; 19.30 Uhr: Dover-Calais.

Veranstaltungskalender

Sonnabend, 14. Januar 1928.
Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Eutritzsch, Generalversammlung, Heizungsmonteur und Helfer, Volkshaus, 20 Uhr.
Sonntag, 15. Januar 1928.
Kranken- und Begräbnis-Kasse für Schmeide und andere gewerbliche Berufe, Generalversammlung, Volkshaus, 9.30 Uhr.
Montag, 16. Januar 1928.
Bund sog. Freidenker, Ortsgr. Alt-Deipzig, Volkshaus, 19.30 Uhr.
Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Schnefeld, Gesellschaftshaus, 19.30 Uhr.
Bund sog. Freidenker, Ortsgruppe Stünz, Ratstetter, 19.30 Uhr.
Deutscher Verkehrs-Bund, Sektion Hausmeister, Volkshaus, 20 Uhr.
Verband der Fabrikarbeiter (Funktionäre), Volkshaus, 19 Uhr.

Alleu mager ist häßlich. Ueppige Körperformen volle Büsten werden erreicht durch Govarol-Pillen. Allein 17 König-Salomo-Apotheke Postversand Grimmelstraße



Inventory-Ausverkauf
16. - 24. JANUAR

Ein Riesenlager

bester und schönster Ware haben wir im Preise stark herabgesetzt!
Wir bieten damit für den Einkauf von

Gardinen u. Dekorationen

Künstlergardinen / Madrasgarnituren / Stores / Spannstoffe /
Dekorationsstoffe / Bettdecken / Tischdecken / Divandecken usw.

eine günstige Gelegenheit / die selbst hochgestellte Erwartungen übertrifft!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs.

Gardinen-fabriken Georg Methner & Co.

Neumarkt 2 1/2 Ecke Srimmaische Str.
Volk., Eisenbahnstr. 70

Lind., Demmeringstr. 32 am Markt
Gohlis, Hallische Straße

zwischen Ostbad u. Kirchstraße

Ecke Lindenthaler Straße

Christliche Erziehungsmethoden

Rohestochie eines geistlichen Anstaltsdirektors auf das nackte Gefäß eines 17 jähr. Mädchens

Dr. In Dresden gibt es einen Magdalenen-Hilfsverein, der eine Anzahl Erziehungsanstalten unterhält, die auch zum Teil vom sächsischen Jugendamt mit Fürsorgegeldern besetzt werden. Trotz seines schönen christlichen Namens nimmt der Verein die jungen Mädchen nicht etwa umsonst auf, er läßt sich vielmehr seine „Liebes- und Erziehungsarbeit“ anständig bezahlen. Dafür macht sich auch das Mädel in diesen „Heimen“ wie kaum anderswo breit zur Freude aller Reaktionen und Finkertlinge und zum Schaden der bedauernswerten Arbeiterkinder, die in solchen Anstalten ihre traurige Jugend verbringen müssen.

In einer dieser Anstalten, die „selbstverständlich“ unter geistlicher Leitung steht, die einem Pfarrer H. M. A. n n übertragen ist, hat sich am 10. Dezember ein geradezu unerhörter Vorfall abgespielt. Sein Bekanntwerden kommt gerade noch zur rechten Zeit, um allen denen die Augen zu öffnen, die sich im Kampfe um den Reichshilfsbescheid über die Gefahren noch nicht klar sind, die der Jugend drohen, wenn die Schule der Kirche und ihren Vertretern ausgeliefert wird.

Am 10. Dezember wurde ein 17 Jahre altes Mädchen, das angeblich durch ihr triebhaftes Wesen auf erotischem Gebiete wiederholt zu großen Anlässen gegeben hat, dem Anstaltsdirektor zur Verstrafung zugeführt. Das Mädchen mußte sich, nachdem die Erziehungsleiterin wieder fortgeschickt worden war, über einen Stuhl legen, der fromme Gottesmann drückte es mit der einen Hand fest nieder und verabschiedete ihm dann, nachdem er Rock und Hemd weggezogen, mit einem Rohrstock sechs kräftige Stöße auf das nackte Gefäß, so daß sich das bedauernswerte Opfer vor Schmerzen krümmte und zahlreiche blutunterlaufene Striemen und Schwielen davontrug, infolgedessen es eine Zeitlang überhaupt nicht zu sitzen vermochte.

Nach der Prügelstrafe bekam es der Geistliche offenbar mit der Angst zu tun, denn er versprach dem Mädchen, nun wieder ein guter Vater sein zu wollen. Auch wurde der Mutter des Mädchens, als diese am 17. Dezember in der Anstalt erschien und um Verurteilung ihres Kindes für das Weihnachtsfest nachsuchte, diese Bitte abgelehnt, weil der Pfarrer fürchtete, daß das Mädchen den Vorgang erzählen werde. Die Sache kam dann erst mehrere Wochen später heraus, als die Mutter bei einem erneuten Besuche in der Anstalt am 8. Januar ihr Kind vollständig verprügelt vorfand und auf Mittelung dessen, was vorgefallen, bestand. Der Pfarrer hat die körperliche Züchtigung zugestanden, wenn auch natürlich mit allerhand Abschwägungen und Beschränkungen. Bezeichnend war dabei seine Bemerkung, daß die Prügelstrafe schon immer in der Anstalt angewandt worden ist und daß es dabei auch in Zukunft bleiben wird.

Dieser unglaubliche Vorgang beschäftigte in der letzten Sitzung des Dresdener Stadiverordnetenkollegiums. Ein Dringlichkeitsantrag erforderte den Rat, den Stadterordneten sofort einen Bericht über den Vorgang zu erstatten, alle vom Jugendamt dem Magdalenen-Hilfsverein überwiesenen Mädchen sofort herauszunehmen, den Vertrag der Stadt mit dem Verein zu lösen und bei der vorgelegten Behörde des Anstaltsdirektors das Verlangen nach Eröffnung des Disziplinarverfahrens zu stellen.

Der Ratsvertreter erklärte, der Pfarrer H. M. A. n n bestreite, bei der Züchtigung das Kleid und das Hemd des Mädchens weggezogen zu haben, immerhin sei schon das, was vom Jugendamt bisher festgestellt worden sei, bedauerlich genug. Der Rat werde also Vorkehrungen treffen, um eine Wiederholung derartiger Fälle, Erziehungsanstalten zu verhindern. Ein Disziplinarverfahren werde aber nicht in Frage kommen, weil es sich um einen Beamtenangehörigen handle, bei dem ein beamtenähnliches Verhalten nicht vorliege. Der Rat werde aber bei dem Verein die entsprechenden Schritte unternehmen.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Genosse Franke, die Tatsache, daß ein 17jähriges Mädchen so geschlagen werde, genüge, um nicht nur Dresden, sondern ganz Deutschland zu erschauern. Hier zeige sich der Segen der privaten Erziehungsanstalten. Das Jugendamt müsse mit allen Mitteln eingreifen, um diesen Menschen unmöglich zu machen und ein Exempel zu statuieren. Franke brachte zwei Zusatzanträge ein, wonach bei der etwaigen Inzassen dieser Anstalt Erkundigungen anzustellen sind, ob noch gleiche oder ähnliche Fälle vorgekommen sind, weiter wird die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert zur Prüfung der Frage, wie sich das Jugendamt bei Erörterung des Falles verhalten hat. Der Pfarrer hat nämlich bereits eine halbe Stunde nach Erstattung der Anzeige beim Jugendamt davon Kenntnis gehabt und

daraufhin dem Mädchen einen Brief diktiert, in dem es seine Angaben widerrufen mußte.

Auf Veranlassung unseres Genossen erklärte noch der Ratsvertreter, daß er gewisse Bedenken trage, das ärztliche Zeugnis in öffentlicher Sitzung bekanntzugeben. Er wolle indessen soviel sagen, daß nach dem Zeugnis noch gewisse Spuren der vorangegangenen körperlichen Züchtigung wahrnehmbar sind. Nach vier Wochen!

Darauf wurde der Dringlichkeitsantrag einstimmig zum Beschluß erhoben.

Er weiß von nichts

Wir berichteten am 10. Januar, daß am 24. November 1927 im Amtsgerichtsgebäude in Dresden in einem Sitzungszimmer neben der Wohnung des Amtsgerichtspräsidenten Dr. M. A. h n die Beamtenkapelle unter der Leitung des ergrektionären früheren Obermusikmeisters Wachte gelbt hat und dabei das Lied spielte: **Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot.**

Wohlgemerkt: Neben der Wohnung des republikanischen Amtsgerichtspräsidenten!

Zu diesem Artikel schickt uns nun der Amtsgerichtspräsident folgende Berichtigung:

Dresden, den 12. Januar 1928.

An die verehrliche Redaktion der Leipziger Volkszeitung, Leipzig.

Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes bitte ich ergebenst um Aufnahme folgender Berichtigung:

Der letzte Absatz des in Ihrer Nummer vom 10. dieses Monats unter Sächsischen Angelegenheiten erschienenen Artikels befaßt sich mit meiner Person in einer Weise, die den Eindruck erweckt, als ob ich reaktionäre Bestrebungen unterstülze.

Das ist un wahr. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender:

Mehrere Beamte des Amtsgerichts stehen als Mitglieder der Justizbeamtenkapelle im November vorigen Jahres bei mir anfragen, ob ich gestatte, daß sie einmal in dem Sitzungssaal des Amtsgerichts über dürfen für eine musikalische Veranstaltung. Welche Stücke sie über wollten, haben sie mir nicht mitgeteilt. Ich habe auch nicht danach gefragt. Ich erteilte die Erlaubnis. Der einzige geeignete Sitzungssaal liegt auf demselben Geschoß wie meine Wohnung, ca. 15 Meter von meinem Wohnzimmer entfernt. Ob die Kapelle das im Artikel bezeichnete Lied gespielt hat, weiß ich nicht. Zu Herrn Obermusikmeister Wachte habe ich keine Beziehungen, weiß auch nicht, ob Herr Wachte die Leitung im Amtsgericht geleitet hat.

Der Präsident des Amtsgerichts, Dr. M. A. h n.

Wir haben es ja gleich gesagt:

Wahrscheinlich hat er nichts gehört.

Es steht übrigens auch nirgends in den Dienstvorschriften, daß der republikanische Beamte ein seines Gehör haben muß! Ja früher! Da war die Sache anders! Unter der Monarchie hätte einmal ein Amtsgerichtspräsident kommen und sagen sollen: Ich habe nichts gehört; ich weiß nicht, ob die Beamtenkapelle den Sozialistenmärtch gespielt hat. „Welche Stücke“ sie über wollten, haben sie mir nicht mitgeteilt. Ich habe auch nicht danach gefragt.“

Wenn das damals irgendein Amtsgerichtspräsident gesagt hätte, dann wäre Herr Amtsgerichtspräsident Dr. M. A. h n wahrscheinlich vor Schreck auf den Rücken gefallen. Aber heute? Die Zeiten haben sich eben geändert!

Im allgemeinen freilich würde es nach unserer bescheidenen Meinung der Republik gut tun, wenn sie bei ihren Beamten das Gehör prüfte, dieweil manche dieser Republikaner auf dem linken Ohr äußerst feinhörig, auf dem rechten aber völlig taub sind. Mit solchen Leuten müßte die Republik so deutlich reden, daß es auch diese „Rechtstauben“ verstehen. Das hilft!

Eine Niesenpleite

Die Zittauer Morgenzeitung, also ein Organ einer Regierungspartei, will erfahren haben, daß der neue sächsische Haushaltsplan mit 40 bis 55 Millionen Mark Defizit abschließt! Welch ein Erfolg der Feldkoalition! Der Etat werde dem Landtage nicht vor dem 10. Februar zugehen.

Erzeugung der Kohlen, Stahl- und Walzwerke in Sachsen

Nach den kürzlich erschienenen statistischen Monatsübersichten für den Freistaat Sachsen, die vom sächsischen statistischen Landesamt herausgegeben werden, betrug die Steinkohlerzeugung im September 1927 308 209 Tonnen, im Oktober 1927 320 054 Tonnen und im November 347 741 Tonnen. Die Braunkohlerzeugung belief sich im September auf 817 594 Tonnen, im Oktober auf 758 349 Tonnen, im November auf 919 915 Tonnen.

Die Roheisenerzeugung betrug im September 1927 17 414 Tonnen, im Oktober 17 359 Tonnen, im November 17 326 Tonnen. An Stahlerzeugung wurden im September hergestellt 4212 Tonnen, im Oktober 4557 Tonnen, im November 4551 Tonnen. An Braunkohlerzeugung wurden hergestellt im September 1927 270 651 Tonnen, im Oktober 202 234 und im Monat November 249 511 Tonnen.

Die Erzeugung von Rohstahl betrug im Monat September 1927 55 225 Tonnen, im Oktober 56 227 Tonnen, im November 53 843 Tonnen.

Die Erzeugnisse der Walzwerke beliefen sich im September auf 50 435 Tonnen, im Oktober auf 52 005 Tonnen, im November auf 50 943 Tonnen.

Vorläufige Regelung der Angestelltenbezüge. Die Verhandlungen über die Neuregelung der Bezüge der Angestellten der sächsischen Staatsverwaltung konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Um inzwischen die Angestellten in den Genuß der Bezüge zu bringen, die sich aus dem Verhandlungsangebot der Regierung ergeben, hat das Ministerium des Innern die Behördenstellen angewiesen, bis auf weiteres an die dem sächsischen Angestelltenrat vom 23. September 1926 unterstehenden Angestellten entsprechende Vergütungen vorstufweise auszusprechen.

Abschluß der Sammlungen für die Hochwassergeschädigten. Die Hochwasserspense für das sächsische Erzgebirge. Bei der Hauptkassendruck der sächsischen Staatskanzlei sind bis zum 31. Dezember 1927 insgesamt 2 670 912,42 Mark als Spenden für die Hochwassergeschädigten im sächsischen Erzgebirge eingegangen. Die Sammlung soll nunmehr am 31. Januar 1928 abgeschlossen werden.

Dresden. Die Stadt der Millionäre. Dresden mit seinen 619 000 Einwohnern beherbergt insgesamt 51 Personen, die ein Vermögen von über 1 Million Mark im Besitz haben. Außerdem wohnen in Dresden 118 Personen, die ein Vermögen von über einer halben Million Mark ausgewiesen haben.

Zittau. Bahnkreuz. Wie die Reichsbahnverwaltung mitteilt, wurde in einer Nacht an dem Bahnhofsbergang Pringenstraße der Kleinbahn Zittau-Dobbin von unbekanntem Täter eine Telegraphenstange quer über die Schienen gelegt und an einem Sperbock befestigt. Das Hindernis konnte noch rechtzeitig beseitigt werden, so daß der Frühzug ungehindert passieren konnte. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung der Täter 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Werdau. Ein gräßlicher Selbstmord. Ein 22 Jahre alter Mann warf sich in selbstmörderischer Absicht vor einem Zug. Der Selbstmörder wurde von der Maschine schwer verletzt. Bei der Besichtigung, wobei er eine gefährliche Kopfwunde erlitt, außerdem war ihm der rechte Arm vom Rumpfe getrennt. Der Verletzte schleppte sich nach einem abstoßenden Geruch, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Er starb dann im Krankenhaus zu Werdau.

Reichenau. Im Bett erstickt. In Abwesenheit der Eltern drang aus einem gepflanzten Essenschieber glühender Rauch und fiel auf das Bettchen des halbjährigen Kindes, wodurch das Bett zu glimmen begann. Als die Eltern heimkehrten, fanden sie die Stube voll Rauch und ihr Kind erstickt.

Oberlungwitz. Eine Unart mit Todesfolge. Auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte begegnete ein 19 Jahre alter Arbeiter einem Trupp von Arbeiterinnen. Der Radler klingelte wiederholt, aber die Arbeiterinnen gaben die Straße nicht frei. Als nun der Radler beim Überholen des Trupps eine Arbeiterin freistieß, stürzte er so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an der er gestorben ist.

Seit 48 Jahren Reichsstraße — Handelshof

Inventurausverkauf

Wäsche-Blumen

Handelshof Reichsstraße

Die bekannten
ungewöhnlichen
Einkaufsvorteile

10%

Extra-Rabatt!

Vom 16. bis 26. Januar werden zehn Prozent auf sämtliche Waren in allen meinen Kassen in Abzug gebracht.

Meine Schaufenster sind mit Nettoprel- en dekoriert

Jugendbewegung und Jugendheime

Von Otto Schröter, Leipzig.

Will eine Jugendbewegung all ihre Aufgaben, die sie sich zum Ziel gesetzt hat, erfüllen, so braucht sie dazu ihre Heim e. Als die proletarische Jugendbewegung einsetzte, kannte man diese Ansprüche noch nicht, sondern begnügte sich, nach dem Vorbild der Erwachsenen, die Zusammenkünfte in die Gastwirtschaften zu legen. Doch bald merkten die Wirte, daß die jugendlichen Gäste schlechte Zecher waren. Vielleicht weniger aus überzeugter Abstinenz, sondern einfach ihres schmalen Geldbeutels wegen. Erklärlich, wenn die Liebe für diese trotzen Besucher schwand und die Jugend vor den Trinkfesteren weichen mußte. An den Wintersonntagen wurde es dann schwer, Platz für Jugendspiele zu finden.

In dieser Situation, etwa 1908, griff die Partei ein und schaffte der Jugend schöne Heim e. So wurde etwas ir-



22 Jugendliche müssen sich in einem engen Schulzimmer versammeln

Volkshaus, andere in Lindenau, Kleinzschocher und Schönefeld eingerichtet. Das Lindenauer Heim erhielt seinen besonderen Wert, als der leider viel zu früh verstorbene Genosse Keimling ein Klavier stiftete. In diese Zeit sei darum erinnert, weil viele Jugendliche heute der Meinung sind, die „Alten“ hätten wenig Sinn für die Jugend gehabt; erst wenn sie, die Jugendlichen, einmal älter sind, werde es besser! — Wir wußten die Bemühungen der Partei damals zu schätzen und besuchten die Heim e fleißig, vor allem dienten sie uns Sonntags als Treffpunkte für die heimlosen Gruppen.

Der Krieg hat uns die Heim e genommen. In manchem wurden noch die Bruderkämpfe mit aller Glut ausgefochten. Was an Mobiliar vorhanden war, entführte die „Siegergruppe“. Heute weiß niemand, wo die Sieger sind. Aber für unsere Arbeit brauchen wir Heim e. Die Revolution ließ unsere Genossen in die Ministerien und sie erließen Verordnungen, nach denen wir die Schulen benutzen konnten. Wir haben überall, wo es nur möglich war, Gebrauch davon gemacht, hatten jedoch mancherlei Widerstand zu überwinden. Ueber die Vergabung des Schulzimmers entschied die Schulleitung, die oft lange prüfte, ob wir auch dieses Vorzuges wert waren. Nicht alle ließen sich überzeugen, daß auch eine Gruppe der sozialistischen Arbeiterjugend wertvolle Jugendarbeit leisten kann. An einigen Schulen mußten wir jahrelang höflich, ehe wir hineinkamen. Es mag zugegeben sein, daß ein Schulleiter seine Schule im besten Zustand erhalten will, es mag zugegeben sein, daß Jugendliche nicht wie Engelbusch die Korridore schweben, daß sie gern einmal singen und sich etwas leb-

haft bewegen. Aber wo sollte die Jugend hin? — Und noch immer ist es so, daß man gern andere Gruppen aufnimmt, die sich nicht gegen die Welt von heute wenden; noch immer werden in einigen Gemeinden unseres Bezirks die Schulen hartnäckig der Arbeiterjugend verweigert.

Von unseren 23 Jugendgruppen im Stadtgebiet Leipzig kommen nur 12 in den Schulen zusammen. Das ist kein idealer Zustand. Aus Spargründen werden die Zimmer im Erdgeschoß, die sonst im Schulbetrieb für die Kleinen da sind, benutzt. Auf den Bänken für die 8-Jährigen sitzen abends die Jugendlichen, und wenn der Gruppenabend gut besucht ist, quetschen sich drei auf eine Bank und die andern stehen an den Wänden oder setzen sich in die Fensterbretter. Der Redner oder Leiter des Abends muß da alle Künste springen lassen, um die „Kassellbande“ bei seinen Gedanken zu halten. Da der Schulaufsichtsrat sich, was wir anerkennen müssen, nach seinem langen Arbeitstag endlich schlafen legen will, muß pünktlich um 21 Uhr das Zimmer geräumt sein. Für manche zu früh, nach Hause zu gehen, und so wird auf der Straße die lebhafteste Debatte über das ungelöste Problem weitergeführt. Diese Unterbringung der Jugend kann nur als eine Zwischenslösung angesehen werden und beide, Schulleitungen und Jugendgruppen, sind froh, wenn ihnen ein anderes Heim gegeben werden kann. Es schadet darum nichts, wird vielmehr von der Jugend begrüßt, wenn die Geme inden die Heimfrage beschleunigt besetzen. Vor allem sollte die Anregung unserer Stadtvorordneten, bei der Errichtung neuer Wohnviertel auch Jugendheim e zu bauen, immer wieder aufgegriffen werden.

In einigen Gemeinden unserer Amtshauptmannschaft, wo es die Mittel nicht gestatten, ein Jugendheim einzurichten, hat man wenigstens der Jugend ein geeignetes Zimmer zum völligen Gebrauch überlassen. Da ist die Jugend daran gegangen und hat den Raum nach ihrem Wunsch eingerichtet; sie hat auch nicht einen



Ein Ort Jugend hat man sich ein geeignetes Schulzimmer, von der Jugend selbst eingerichtet

langen Weg um die Erlaubnis, ob der Gruppensticht aufgestellt werden kann. Unser Bild zeigt ein solches Heim, worin sich die Jugend viel wohler fühlen kann. Er scheint doch zu gehen, wenn gewollt wird!

Die sechs unserer Leipziger Gruppen, die sich noch in den Gastwirtschaften herumdrücken müssen, beneiden wir nicht. Zunächst sind diese Gaststätten ganz von der Neuzeit übergegangen worden, erste alle Anzeichen der Vorstadt. Alle Versuche, die Gruppen anderweit unterzubringen, gingen fehl. Also müssen sie während ihrer Zusammenkünfte Bier- und Zigarettenreklame studieren, vom Nebenzimmer her den Statistiker hören oder sich vom Musikautomat ablenken lassen. Erfahrungsgemäß ist die Arbeit an solchen Gruppen die schwerste, weil sie sich nie voll auswirken kann.

Unsere Stadt Leipzig hat sich in den letzten Jahren etwas lebhafter hinter die Errichtung von städtischen Jugendheim en gemacht. Aber für unsere organisierte Jugend ist nur ein



Das „Heim“ in einer Vorstadtsnipe, mehr Kumpellkammer als Heim

befriedigender Platz vorhanden. In den vier städtischen Heim en wag Platz für 1000 Jugendliche sein. Wir zählen aber in Leipzig gegen 30 000 Jugendliche in den Organisationen der Arbeiterjugend. An den Sonntagen zeigt sich dann, das alle Zimmer mehr als überfüllt sind. Darum suchte sich ja die proletarische Jugend die Kuppelhalle im Ausstellungsgelände an den Sonntagen als Heimstätte und füllt sie trotz der mangelhaften Beheizung.

Der Proletarier hat eben Pech und merkt es früh genug, wenn es seine Augen offen hält. Überall tritt er in dichten Massen auf, und weil die Vorkriegszeit für ihn wenig Raum hatte, muß er sich in den dünnen Jahren Meter um Meter mühsam erkobern. Wie gut hat es doch die Jugend, deren Väter auch im Geben glütiger sein können. Die hat sich ihre „Nestchen“ eingerichtet und klagt sich beim Dämmerlicht und Lautenklang die junge Seele frei. Wenn aber die Arbeitermädels und -burchen sich ein Heim erbauen wollen, müssen sie überall bei denen die schon wenig haben, schnorzen gehen und Werbepostkarten verkaufen. In dieser Mühe schweigen sehr unsere Gruppen Gohls und Selterhausen und wären froh, wenn ihnen einmal ein ganz großzügiger den Weg kreuzen würde.

Die Ausstellung „Das junge Deutschland“ schildert auch in Bildern und Statist, was auf dem Gebiete des Jugendheim s getan worden ist und was noch fehlt. Jetzt soll die Jugend im Mittelpunkt stehen und wir wollen sie kennen lernen, wollen schauen, wo und wie sie ihre Arbeit leistet. Da soll es nicht nur darauf ankommen, die Herzen glänzen zu lassen, sondern wir wollen auch die Schatten sehen, in denen viele noch die Jugendjahre, die goldene sein sollen, verbringen.

Ja, Ja, Ja, Jacoby

hat wieder die billigsten Preise im diesjährigen

INVENTUR

Ausverkauf

Seide		Samt		Wolle	
Messaline, reine Seide in vielen Farben	0,95	Waschsamt in vielen Farben ca. 70 cm. breit	1,50	Wollmousseline, apart gemustert, ca. 80 cm. breit	1,50
Crêpe de Chine, k.s. in Ballfarben, ca. 100 cm. breit	2,90	Lindener Körper-velvet, bes. fabrikat, ca. 70 cm. breit	4,90	Woll-Gabardine, schwere Qualität, ca. 130 cm. breit	3,90
Taft-Schotten zum Stilkleid, ca. 85 cm. breit	3,90	Velours Chiffon zu Abendkleidern, ca. 95 cm. breit	8,50	Kasha-Schotten in hellen Farben, ca. 130 cm. breit	4,90
Seiden-Chiffon, bedruckt, original Paris, ca. 100 cm. breit	4,90				
Brokat für Kleider, Jumper, ca. 85 cm. breit	6,90				
Satin elegant, reine Seide das weichfließende Gewebe, ca. 100 cm. breit	8,50				

Schlupfhosen, Unterkleider, schwarzseidene Schürzen, Schals jeder Art u.s.w. zu ebenso billigen Preisen.



Nachspiel zum Stahlhelmtag

Skandal im Potsdamer Stadtparlament

Auf Beschluss der städtischen Körperschaften in Potsdam war im vorigen Jahr einer Anzahl von Potsdamer Gastwirten zur Anschaffung von Matratzen zu Notquartieren für die Stahlhelmlaute ein zinsloses Darlehen von insgesamt 2200 Mark gewährt worden. Die Hoffnungen, die an diese Anschaffungen geknüpft wurden, haben sich aber nicht erfüllt, so daß die Saalbesitzer, die von dem Darlehen Gebrauch machten, in Verzweiflung

gerieten. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Hälfte des Darlehens den Gastwirten zu erlassen. Mit dieser Frage befaßte sich gestern das Potsdamer Stadtparlament. Dabei erfuhr man, daß die Stahlhelmer ihre Rechnungen in Potsdam bis heute noch nicht bezahlt haben. Als schließlich ein kommunistischer Redner erklärte: „Für die Schulden der Bande von ehemaligen Massenmördern bewilligen wir keinen Pfennig“, entstand ein beispielloser Skandal. Deutschnationale und Deutsche Volksparteier schrien: „Raus mit dem roten Lumpen aus dem Parlament“, während die Kommunisten riefen: „Wartet den 11. März (Stadtverordnetenwahlen in Potsdam) ab“. Schließlich konnte der Kom-

munist seine Ausführungen fortsetzen. Er schloß mit den Worten: „Wenn die Potsdamer Saalbesitzer gesonnen sind, sich ganz nach rechts einzustellen, so mögen sie sehen, wo sie ihr Geld für die Stahlhelmer herziehen.“ Die Magistratsvorlage wurde schließlich mit deutschnational-volksparteilicher Mehrheit angenommen. Damit erhöhten sich die von der Stadt Potsdam anlässlich des Stahlhelmtages im vergangenen Jahre gemachten Ausgaben auf 10000 Mark. Ein kurz nach dem Stahlhelmtag gestellter Antrag der Linksparteien, auch dem später stattfindenden Reichsbanneritag eine Unterstützung zu gewähren, lehnte die gleiche Mehrheit damals ab.

LINDAM

Un schnell zu Drillheimer

Einige Beispiele:

<p>75⁰⁰</p>  <p>Damen-Schlüpfel mit Kordelsohle mit Kammhaar und Chromschuhe gefüllt.</p>	<p>6⁸⁵</p>  <p>Damen-Lag-Schuhe in braun Gummi mit L.-XV.-Absatz</p>	
<p>1⁹⁵</p>  <p>Damen-Spangenschuhe Weiß-Leder, Größe 40 bis 42</p>	<p>6⁸⁵</p>  <p>Echte Chevreauz Damen-Spangenschuhe eleg. Ausführung, L.-XV.-Absatz</p>	
<p>3⁹⁰</p>  <p>Krokostoff-Damen-Spangenschuhe in grau und blond, teils hohe, teils bequeme breite, Absatz</p>	<p>8⁹⁰</p>  <p>Rohmengelbde Trottelrandschuhe in braun und mod. Von viel höherem Wert.</p>	<p>6⁹⁰</p>  <p>Silber- u. Gold-Brotal Damen-Spangenschuhe. Ein außer- gewöhnliches Angebot</p>
<p>3⁹⁰</p>  <p>Damen-Höfeschuhe in feinstem schwarzem Satin mit L.-XV.-Absatz</p>	<p>11²⁵</p>  <p>Herren-Höfeschuhe Braune, Nubuk, Goodyear gedoppelt</p>	<p>4⁹⁰</p>  <p>Damen-Pumpe in grau und beige, mit vernehmlicher Schallfederverstärkung</p>
<p>Zur Aufklärung!</p> <p>Keine Rücksicht auf Gestehungskosten, nur der eiserne Wille zur rücksichtslosen Räumung hat die Preise auf eine so phantastisch anmutende Billigkeit gebracht</p>		<p>10⁰⁰</p>  <p>Braune amer. Kallender-Herren- Höfeschuhe, Goodyear gedoppelt</p>
		<p>3⁹⁰</p>  <p>Naturleder-Knabenstiefel Größe 22 bis 28. Mädchenstiefel Größe 11. Mädchenstiefel Größe 22</p>

12000
Paar Schuhe
im Preise bedeutend
herabgesetzt . . . T. über **50%**
wurden für die ersten Ausverkaufstage
berdit gestellt. Hochwertigste Qualitätswaren
können Sie selten so billig kaufen!



Vom 16. bis 29. Januar

Inventurpaarverkauf

Ford vor den Toren

60 000 Autos nach Deutschland unterwegs

Die deutsche Arbeiterschaft erhält in den kommenden Monaten wieder einmal Gelegenheit, sich mit Ford und den Auswirkungen seiner Tätigkeit auf dem Automobilmarkt auseinanderzusetzen...

Im Laufe des Februars sollen in Deutschland die ersten fertigen Wagen herauskommen,

die sowohl durch ihren Preis, als auch durch ihre geringen Steuerkosten erfolgreich um Rundhaft werden können. Ford bringt sein neues Automobil mit 7,5 Steuer-PS für Deutschland heraus...

Für die deutsche Arbeiterschaft, die aus bestimmten Gründen an dem damit beginnenden verstärkten Konkurrenzkampf auf dem deutschen Automobilmarkt ein großes Interesse hat, wird nunmehr deutlich, wie stark der auf dem amerikanischen Inlandsmarkt bereits längst zum Ausdruck gekommene Konkurrenzkampf...

Man spricht in der bürgerlichen Presse häufig von einer Sättigung des Automobilbedarfs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Damit ist der Zustand, in dem sich die amerikanische Automobilindustrie befindet, recht oberflächlich bezeichnet...

von Automobilwerken erfolgten. Die Produktion stieg zu schwindender Höhe.

Im Gefolge dieser Entwicklung sanken die Automobilpreise, sanken auch trotz Fortdauer der Profite. Obwohl diese immer noch sehr hoch sind, ist doch bereits der Zeitpunkt abgesehen, wo die Rentabilität der in den amerikanischen Automobilfabriken investierten Kapitalien in Höhe von rund 2 Milliarden Dollar gefährdet sein könnte.

Der Konkurrenzkampf steigert sich infolgedessen zu immer höheren Graden.

Gegenüber dem neuen Fordmodell brachte die größte Gegenspielerin Fords, die General Motors Co., bereits einen Konkurrenztyp mit Konkurrenzpreis heraus. Und jetzt meldet das Kabel, daß die fünfgrößte amerikanische Automobilgesellschaft, die Willys-Overland Co., beabsichtigt, sie werde immer 5 Dollar unter den Preisen der Fordschen Modelle bleiben...

Die deutsche Automobilindustrie steht diese Ausstrahlung des Wettkampfes der amerikanischen Automobilfabriken auf dem deutschen Automobilmarkt mit wenig Vergnügen. Sie hat ihre eigene Leistungsfähigkeit im vergangenen Jahre außerordentlich erweitert. Waren die deutschen Automobilfabriken im vergangenen Jahre fähig, zusammen täglich 380 Wagen herzustellen, womit sie nicht in der Lage waren, der Nachfrage zu genügen, so hoffen sie ihre Leistungsfähigkeit im Jahre 1928 auf 700 bis 720 Wagen täglich steigern zu können.

Ausfuhr im vergangenen Jahre erheblich gesteigert

wurden konnte. In den ersten elf Monaten des Jahres 1927 gingen 2460 deutsche Personwagen ins Ausland gegenüber nur 1200 in derselben Zeit des Jahres vorher. Die Ausfuhr deutscher Lastwagen wurde entsprechend von 736 auf 1183 Stück und die Ausfuhr deutscher Kraftträder von 2090 auf 3467 Stück gesteigert.

In der deutschen Automobilindustrie ist in den letzten Jahren eine weitgehende Rationalisierung durchgeführt worden. Schon im Jahre 1925 berichteten amerikanische Zeitungen über den verbühenden Umfang deutscher Bestellungen amerikanischer Werkzeugmaschinen für den Automobilbau. Man gibt heute zu, daß die zunächst nur langsame Rationalisierung der deutschen Automobilindustrie mit darauf zurückzuführen war, daß die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie mit den Anforderungen der Automobilindustrie nicht mithalten konnte.

mobilitäten Fortschritte erzielt worden sein, die noch über die amerikanischen Leistungen hinausgehen.

So ist es verständlich, daß die deutsche Automobilindustrie bisher die amerikanischen Nachbarn auf dem deutschen Automobilmarkt zwar ährend, aber nicht mit dem gleichen hysterischen Geschrei aufgenommen hat, wie es vor knapp drei Jahren die Verhandlungen über die Automobilzölle begleitete. Die noch erinnerlich sein wird, wurden die sehr hohen Automobilzölle des Jahres 1925 nur zu einem angeblich dringend notwendigen, vorübergehenden Schutze eingeführt und deshalb glückend gestaltet. Am 1. Januar 1928 ist nun der Einfuhrzoll für Kraftwagen von 150 Mark je Doppelzylinder auf 100 Mark herabgesetzt worden, und er wird ab 1. Juli auf den endgültigen Satz von 75 Mark weiter ermäßigt werden.

Die deutsche Automobilindustrie sieht Ford vor den Toren.

Das Rezept seines Erfolges, soweit dieser Erfolg in der Fabrikationsmethode lag, ist schon lange vorher über jede Zollmauer in Deutschland eingebracht. Wie es in Deutschland praktiziert worden ist, dafür gab Dr. Heinz Ludwig im Berliner Tageblatt ein bemerkenswertes Beispiel. Nach seinen Angaben kostete am 30. November 1924 eine Bierzylinder-Limousine (10/50 PS) einer bekannten deutschen Firma 18 000 Mark. Eine achtzylinderige Limousine (12/60 PS) der gleichen Firma kostete am 30. November 1927 nur 12 900 Mark. Das ist eine Preisherabsetzung um 30 Prozent, wobei noch nicht veranschlagt ist, daß der billigere Wagen eine viel höhere Leistungsfähigkeit und Lebensdauer hat als der teurere Wagen allen Modells und 1924er Produktion. In derselben Zeit, in der diese Preisherabsetzung möglich war, stieg der Index der statistischen Reichsamtes für industrielle Fertigkeiten (Produktionsmittel) von 125,8 auf 132,4 und der Index für den Hauptstoff der Automobilindustrie, Stahl, von 118,1 auf 124,4.

Es handelt sich also nicht um eine Materialersparnis bei der gewaltigen Produktionsverbilligung der deutschen Automobilindustrie. Es handelt sich ganz einfach um eine unerhörte Steigerung der Arbeitsleistung in der deutschen Automobilindustrie, teils in der Folge einer unumwundenen Verbesserung der maschinellen Einrichtungen, teils aber auch infolge einer durch den höheren Grad der Maschinisierung noch gesteigerten gewaltigen Anspannung der menschlichen Arbeitskräfte.

Die Kosten der Rationalisierung in der deutschen Automobilindustrie tragen die Arbeiter dieser Industrie. Die deutschen Autoindustriellen hoffen jetzt, daß die Daseinsgefährdung, die ihnen die amerikanische Konkurrenz bereitet, ausgeglichen werden kann durch weitere Rationalisierung, durch neue Befähigung der Arbeiterschaft.

Die Deutsche Bank führt seit der Stabilisierung schrittweise ein großes Fusionsprogramm durch. 1926 wurde die Lübecker Privatbank übernommen. Das verflozene Jahr brachte die Fusion mit der Essener Kreditanstalt, der Siegener Bank und der Württembergischen Vereinsbank. Jetzt teilt das Institut die Fusion mit der Süddeutschen Bank mit. Das Kapital der Süddeutschen Bank beträgt 6 Millionen Mark.

Unser 16.-28. Januar

Inventur-Ausverkauf

Samt
Seidenstoffe
Wollstoffe
Waschstoffe



bietet Ihnen
größte
Vorteile

Wir haben unsere guten Qualitäten rücksichtslos im Preise herabgesetzt und verkaufen teilweise für ein Drittel der bisherigen Preise. Versäumen Sie diese günstige Kaufgelegenheit nicht!

Pörsch & Kornills G.m. Grimmische Straße 2-4
h. h. Mädler-Passage

Von Frettchen, Schildkröte und Kranich

Eierlegende Hühner, milchspendende Kühe, wollegebende Schafe sind altbekannte Begriffe, — man braucht kein Wort über sie zu verlieren, aber der Mensch von heute sucht immer an neuen Punkten sich das Tier dienstbar zu machen.

Es kommt häufig vor, daß enge Drainierungsrohre durch Schlamm verstopft werden und dann durch Wasserdruck gereinigt werden müssen. In der Stadt Hilsdale in Amerika war ein solches Rohr dazwischen verstopft, daß es durch Wasser nicht zu reinigen war.

Daß an Stelle eines Wachhundes ein Kranich benutzt wird, dürfte ungewöhnlich sein, und doch werden in Venezuela Kraniche in weitem Maße als Schutzhüter verwendet. Ihre Herren sind mit ihrer Leistungsfähigkeit sehr zufrieden, und sie bekommen nur die besten Zeugnisse.

Schinderhannes I.

Wenn man einen großen Schauspieler zum zweiten Male sieht, wird man immer zu der Beobachtung neigen, daß er ja eigentlich nur sich selber spielt. Erst bei weiteren Rollen pflegt man wieder zu bemerken, wie er sich wandelt.

So ergab sich denn, nachdem wir den gesunden, stiernackigen und dabei lindlich-helteren Ferdinand Hart als Judenräger Schinderhannes gesehen hatten, war der Wunsch, ihn mit Klopfer, dem Berlin'schen Darsteller der Rolle, vergleichen zu können, aber auch die Vermutung, daß Klopfer's geistiges Gewicht die Rolle intellektuell übersteigern könnte.

blieb, was sich ja schon deshalb versteht, weil beide im Zusammenhange der gleichen Regie in Berlin die gleiche Rolle gespielt haben.

Die etwa zu befürchtende Uebersteigerung ins Geistige tut sich nur insoweit kund, als Hart gewissermaßen spielte, warum dieser Räuber ein so guter Räuber, warum er ein „Liebling des Volkes“ geworden ist.

Dabei ist es unzweifelhaft, daß jene anderen Rollen es ihm mehr erlauben, seine große Kraft auszudehnen, als diese, die verhältnismäßig leicht ist, wenn nur einer überhaupt das Zeug und die äußeren Mittel dazu hat.

Die angiltliche Begeisterung, die unverkennbare Schüchternheit des großen Bandenführers, Gewalttäters und Empörers vor einem kleinen Wesen, das richtige Hände und richtige Fühler hat und bei dessen Herstellung doch nur durch eine höchst beheldene Leistung mitgewirkt zu haben, er sich, voll jener Selbstgefälligkeit, die dem Manne so wohl ansteht, offenbar besonders deutlich bewußt ist.



Eugen Klopfer als Schinderhannes. Zeichnung von Max Schwimmer.

Funk der Woche

Die Jugend der Werkstätten ist keine goldene. In der Zeit, in der sie ihre volle Entwicklungsfähigkeit hat, wird sie durch Arbeit, die oft in geisttötenden Verrichtungen besteht, an voller Entfaltung geistiger und körperlicher Anlagen gehindert.

sich während eines Versuchsmonats ausschließlich von Kartoffeln ernährt habe. Weder eine Gewichtsabnahme noch Veränderung des allgemeinen Wohlbefindens waren die Folgen. Es sei erwiesen, daß man sich mit ausschließlicher Kartoffelernährung in vollem Maße arbeitsfähig erhalten könne und mit Kartoffeln allein ganz gut auskomme.

Kleine Chronik

Ausgrabungen am oberen Rhein. In Stetten bei Wörzach im Wiesental wird der aufgefundenen Romanenfriedhof unter der Leitung von Prof. Kroff-Freiburg weiter freigelegt.

Chinesen außerhalb Chinas. Die chinesische Bevölkerung in fremden Ländern beträgt nach einer neuen Statistik, die in der Ostasiatischen Rundschau wiedergegeben wird, etwa 10 Millionen.

Miles Theater. Heute Sonntag findet das letzte Gastspiel von Eugen Klopfer als Schinderhannes statt. Morgen Sonntag beginnt Klopfer seine Gastspiele mit eigenem Ensemble als Bourcotel in Tristan Bernards Komödie „Abgemacht, Ruß!“

Filmschau

Eine starke Wirkung geht von Dr. Bessels Verwandlung aus. Ein Frontkämpfer, dem die Frau untreu geworden ist, zieht sich die Uniform eines erschossenen französischen Soldaten an, um für diesen gehalten zu werden und in Frankreich ein neues Leben zu beginnen.

Im Geheimnis des Abbé X. schmeißt man in den Aufnahmen. Südliches Leuchten über italienischem Meer, weiße Paläste, Parkdurchgänge auf Terrassen geben eine bildhafte, herrliche Landschaft. Aber der Mann, der nicht lieben darf, nämlich ein katholischer Priester, schmürt uns die Sentimentalität so sehr auf, daß man Tendenz wittert, und wenn er sich später in den Mittelpunkt einer blutenden Kriminalgeschichte stellt, verdirbt er freigelegte Menschlichkeit.

Advertisement for Marie Kramer clothing store. Includes text: 'Montag, den 16. Januar, Eröffnung meines großen Inventur-Ausverkaufs mit riesig herabgesetzten Preisen.' and a list of clothing items and prices such as 'Damenmäntel von Mk. 4.50 bis 185.00'.

UNSER INVENTUR



AUS- VER- KAUF

BEGINNT MONTAG, DEN 16. JAN.

Wir wollen die üblichen ermüdenden Preisaufzählungen vermeiden. Sie müssen die Ware sehen, um ihre Preiswürdigkeit beurteilen zu können. Sie werden überrascht sein über das, was Sie finden.

Ein sehr preiswertes Angebot

für unsere Mitglieder

Damen-Mäntel

aus warmen Stoffen, Flauch, Velour, Cashmofuch, Velour-Ottomane, imitiert englischen Stoffen, teilweise mit Vließ- u. Vellgarnierung in modernen Formen

35⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁰⁰ 15⁰⁰ 7⁵⁰

aus Velour de laine, reinwoll. Ottomane, Ripps und anderen schönen Stoffen, teilweise halb und ganz auf Damassé mit reicher Vließ- und Vellgarnierung

85⁰⁰ 75⁰⁰ 65⁰⁰ 55⁰⁰ 45⁰⁰

Tanzkleider von 18⁰⁰ an

Kleider zum Teil aus halb- und reinwoll. Stoffen, Popeline, Ripps 17.50 12.50 10.50 7.50 5⁰⁰

Blusen aus Flanel und woll. Stoffen 4.90 3.90 2.90 1⁹⁰

B'm. Kinderstweater von 50⁰⁰ an

Kinder-Konfektion

Spielkittel 95⁰⁰

Spielhöschen 1⁹⁵

Baby-Kleider 3.90 2.90 1⁹⁰

Mädchen-Kleider . . 5.50 4.50 3.50 2⁵⁰

Mädchen-Mäntel 10.50 7.50 5.- 2.90 1⁹⁰

Knaben-Anzüge 12.00 9.50 7.00 5.00 4⁰⁰

Knaben-Mäntel . . . 17.50 12.50 8.50 7⁵⁰

Knaben-Hosen 1⁹⁵

Kostüme 45.00 25.00 15⁰⁰

Herrn-Mäntel

in modernen Formen und Stoffen in allen Größen vorrätig

45⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 30⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁰⁰

Herrn- u. Burschenanzüge

durchweg in guten Qualitäten, wie Cheblot, Buckskin und Cabardine ein- und zweireihig

45⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 22⁵⁰

Bestreifte Hosen 8⁰⁰ 7⁵⁰ 7⁰⁰

Gummi-Mäntel für Damen 12⁵⁰

Jacken aus imit. Leopard ganz auf Damassé 37⁵⁰

B'm. Knab.-Anzüge von 95⁰⁰ an

Leibchenhosen 1⁹⁵

Konsum-Verein Leipzig-Blagwitz

Blagwitz-Bindenau, Josephstraße 44-46 Reudnitz, Dresdner Straße 55

Abgabe nur an Mitglieder

LUNA-PARK

Morgen Sonntag, ab 17 Uhr, im großen Festsaal auf allgemeinen Wunsch:

Weihnachten am Nordpol

verbunden mit einem

Großen Winter-Ballfest

Originelle Schneeball- und Schlangenschlacht. Das tonangebende Orchester Zeuner-Freundberg spielt im Rhythmus der Zeit fabelhafte Stimmung! Da ist Betrieb! Feenhafte Lichteffekte Festsaal-Dekoration von der Firma Rudolf Barthel, Leipzig

Tanz frei! Saal-Eintritt: Damen 50 Pf., Herren 80 Pf. Tanz frei!

Voranzeige: Unser sensationeller Maskenball findet Sonnabend den 4. Februar 1924, statt.

INVENTUR-AUSVERKAUF 16.-29. JANUAR

15% AUF ALLE RESERVIERBAREN WAREN

Porzellanhaus F. ZUMPE & Co. TAUCHAERSTR. 9 (am Kegelplatz)

1/4, 1/2 und Pfennig-Spiel
form Doppelspiel u. Strohmännchen
den Tag von 2 Uhr Anschlag
Zaubners Gastwirtschaft
Frankfurter Straße 23.

Lindenbad L. L. Guernuths-
straße 27 Fernap. 43607
Der Neubau in vollem Betrieb
Sämtliche Bäder
täglich geöffnet von früh 8 bis abds 11 Uhr
Sonnstage 8 bis 12 Uhr
Viele andere Einrichtungen

Stuttfedern
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten

Stuttfedern
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten

Stuttfedern
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten
Klein- u. Grob-
federn in alle
Größen u. Qualitäten

Reformbetten
Rockstroh
Spezial-Geschäft
Nicolaistr. 10
Besondere Qualitäten
reichlich Musteranlag.

Inlerate
für die häufige
Nummer der
teilweise erbit-
ten bis spät
in die Abende
am Erntedankfest

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 16. Januar

Nach meinem Grundsatz:

„Alle Vorteile meiner Kundschaft“

verzichte ich diesmal auf große Ankündigungs-Inserate und sonstige Reklame-Unkosten und lasse die dafür aufgewendeten hohen Beträge in ganz besonders niedrigen und rücksichtslos herabgesetzten Preisen für meine anerkannten Qualitätswaren zum Ausdruck kommen.

Einige Beispiele:

Mäntel u. Jacken aus praktischen Stoffen . . . 4.95	1 ⁹⁵	Hemdentuch ca. 80 cm breit . . . Meter	38
Seidenkleider in schönen Lichtfarben	3 ⁵⁰	Damenstrümpfe und Herrensocken . . . Paar	18
Mod. Pullover in geschmackvollen Mustern	1 ⁹⁵	Oberhemden in Zephir und Perkale	1 ⁹⁵
Mantelflausch mollige Ware, ca. 140 cm br. Mtr.	1 ⁹⁵	Einsatzhemden mit schönen Einsätzen	95
Wollmusselin aparte neue Muster . Mtr. 1.25	95	Weisse Schürzen für 6-12 Jahre, mit Stickerel	25
Garnierte Damenhüte in Filz und Samt	95	Künstler-Garnituren moderne Muster . . . Fenster	1 ⁵⁰
Apachen-Schals in aparte Mustern	75	Knaben-Anzüge aus guten, kräftigen Stoffen . . .	4 ⁹⁰

Während des Ausverkaufs im Erfrischungsraum
1 Paar Würstchen 25⁰⁰ | 1 groß. Windbeutel 25⁰⁰
mit Semmel mit Schlagobrenne

KAUFHAUS
SACHSE
LEIPZIG-BINDENAU, LUTZNER STR. 45-47

Besichtigen Sie ab Sonntag meine 17. Schaufenster!

Ämliche Bekanntmachungen

Ausschreibung

Glaser- und Tischlerarbeiten für fünf Wohnhäuser in E.-Gohlis, Glaser- und Tischlerarbeiten für fünf Wohnhäuser in E.-Gohlis, Glaser- und Tischlerarbeiten für vier Wohnhäuser in E.-Gohlis...

Leipzig, den 15. Januar 1928. Gemeinnützige Beamten-Versicherungskasse, e. G. m. b. H., Leipzig.

Thella. Dienstag, den 17. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr, sollen im Rathaus Thella 4 Explosionsmotoren, Einzylinder, Zweitakt, 2 Steuer-PS, 11,8 PS, Höchstleistung, meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden.

Zwenkau. Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, dem 18. Januar 1928, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses...

Gemeindefestungen

- Böhlitz-Ehrenberg, Engelsdorf-Mölkau, Gautsch, Knauthain-Knaukleeberg, Lindenthal, Oetzsch-Markkleeberg, Thekla, Wiederitzsch

5% für tägliches Geld, 6% bei vierwöchiger Kündigung, 7% bei vierteljährlicher Kündigung.

Stadtparlament Schleibitz

Bahnstraße 57 a. 7. Verhandlung der Leipziger Eisenbahn (2) im Hinblick auf den Antrag unter Führung der Stadtgemeinde...

Achtung! Bronzelager Achtung!

Advertisement for 'Fedor Groß' iron works, featuring an image of a machine and text: '5 Jahre Garantie, 39 cm Walzenbreite 16.50, Eisenhandlung L.-Lindenau, Josephstr. 47'.

Bekanntmachung. Invalidenversicherung.

Nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1927 (RGBl. I S. 98) sind die Beiträge für Versicherte, die einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM. haben, vom 2. Januar 1928 an in der neuen Lohnklasse VII (bisher noch Lohnklasse VI) mit dem Wochenbeitrag von 2 RM. zu entrichten.

Table with 3 columns: Lohnklasse, Wochenverdienst, and Wochenbeitrag. Rows I through VII.

Für Versicherte mit nicht mehr als 6 RM. Wochenverdienst trägt der Arbeitgeber den vollen Beitrag. Freiwillig Versicherte haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse II zu entrichten.

Wenn Bar- und Sachbezüge gewährt werden, gelten vom 2. Januar 1928 an unter Berücksichtigung der Neufestsetzung des Wertes der Sachbezüge die folgenden Beitragssätze:

Table with 5 columns: Es gehören, bei einem Barlohn bis zu, und freier Lohn, Wohnung, Grunderwerb, in Lohnklasse, mit einem Wochenbeitrag von. Rows 1 and 2.

Dresden, den 5. Januar 1928. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Advertisement for 'Luniz' umbrellas with the slogan 'Luniz ist kühl im Sommer, flüchtig im Winter' and an image of an umbrella.

Advertisement for 'Höhere Handelslehranstalt mit Lehrlingsabteilung zu Leipzig' with logo and text: 'Öffentliche Höhere Handelslehranstalt mit Lehrlingsabteilung zu Leipzig'.

Beginn des 98. Schuljahres am 16. April 1928

Die Anmeldung der Schüler für die Wirtschaftsoberschule (in Entwicklung) und für die 4jährige Höhere Abteilung (sächs. Art der Handelsrealschule) findet wöchentlich von 11 bis 12 Uhr statt.

In die unterste Klasse beider Abteilungen werden Schüler mit der Reife für die dritte Klasse, bei der vierjährigen Höheren Abteilung auch besonders gute Schüler mit der Reife für die vierte Klasse einer höheren Schule aufgenommen.

Die Anmeldung für den einjährigen Schüler- und den einjährigen Lehrlingsfachkurs für Obersekunda erforderlich kann ebenfalls wöchentlich von 11 bis 12 Uhr erfolgen.

Table with 2 columns: Schüler aus der 1. bis 10. Volksschule, den 6. Februar 10-12 Uhr. Rows for various school levels and dates.

Bei allen Anmeldungen, die persönlich zu erfolgen haben, sind der Geburtschein, die beiden Impfscheine und die letzte Zensur vorzulegen; ferner ist der Anmeldeschein abzugeben...

Die Leitung der Öffentlichen Höheren Handelslehranstalt. Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Large advertisement for 'Inventur-Ausverkauf' (Inventory Sale) by 'Gebr. Sprung', featuring 'Anzüge', 'Hosen', 'Wäsche' and 'Herren- und Berufskleiderfabrik'.

Large advertisement for 'Haus der Hüte' (Hat Store) by 'Grimmischer', featuring 'Jugendl. Velvethüte', 'Kleids. Frauenhüte', 'Mod. Filzhüte', 'Echte Velourhüte', 'Reiz. Kinder-Filzhüte', 'Ansteckblumen', 'Entzückende Hüte', 'Elegante schw. Filzhüte'.

Advertisement for 'Dr. med. Eblinger' (Physician) specializing in 'Haut- und Harnleiden, Kosmetik'.

Advertisement for 'Dr. Felix Cohn' (Physician) specializing in 'Hals-, Nasen-, Ohrenarzt'.

Advertisement for 'Inventur-Ausverkauf! Plüsch-Teppiche' (Inventory Sale) by 'Gutfeld & Linke'.

Advertisement for 'Zahnarzt P. Meis' (Dentist) located at 'L.-Kleinzecher, Ratzebrunnstr. 75'.

Advertisement for 'Wringmaschinen' (Wringing Machines) by 'Kirchhof'.

Inventur-Ausverkauf

Beginn am 16. Januar 1928.

Trotz herabgesetzter Preise bis zu **50%**

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten.

Franz Mettner

Zeitzer Str. 8 (Gewerkschaftshaus der Angestellten)

Wir bieten Ihnen:

Ulster	mod. Form mit Rücken- o. Rundgurt	48-	30-	28-
Ulster	elegante erstklassige Ausführ.	72-	65-	53-
Paletot	mit Samtkragen	65-	51-	29-
Anzüge	moderne Form, gute Verarb.	52-	45-	32-
				16⁵⁰

Schauspielhaus.
 Sonntag, den 14. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 15. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 16. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 17. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 18. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 19. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 20. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 21. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 22. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 23. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 24. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 25. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 26. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 27. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 28. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 29. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 30. Januar 1928, 10 1/2 Uhr
 Sonntag, den 31. Januar 1928, 10 1/2 Uhr

6. Philh. Konzert

Krystall-Palast (Alberthalle)

Montag, den 16. Januar, 7 1/2 Uhr Dirigent **Herrn Scherchen**. Haydn, Dudelsack-Sinf. Birkenstock. Suite für Kontrabaß Mozart. Haffner, Serenade. Brahms, Rhapsodie für Alt u. Männerchor. Wagner, Tannhäuser-Ouvert. Alt: **Anna Lenbach**. Kontrabaß: **Prof. Josef Prunner**. Chor: **Neues Leipziger Männergesangsverein**. Karten bei Althoff, Jost, Meßamt.

Neues Operetten-Theater Tel. Kasse 22484
 Dr. Dr. Eckert
Abschiedsvorstellung — Gastspiel des Berliner Theater des Westens — **Abschiedsvorstellung**
 Montag, den 16. Januar, 20 Uhr
Die keusche Susanne
 Operette in 5 Akten von Jean Gilbert
 zu volkstümlichen Preisen
 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk. und 4 Mk.

CORSO
 AUGUSTUSPLATZ
 Täglich von 4-11 Uhr nachts
KUNSTLERKONZERT
 Sonntags v. 11-1 Uhr: Frühkonzert
 Bestelgeschäft für feine Konditoreiwaren
 Telefon 20214
 Inhaber: Ernst Fischer.
 300 In- und Auslands-Zettungen

Inventur-Ausverkauf
 in
Berufskleidung
 beginnt Montag, den 16. Januar
 Die Preise sind bedeutend herabgesetzt!
Spezialhaus
Hermann Heerde
 Erste und größte Berufskleiderfabrik am Platze
 Leipzig C 1, Bayerische Straße Nr. 34
 Gegründet 1879

Neues Operettentheater
 Dr. Dr. Eckert
Die keusche Susanne
 Vorverkauf: Ab 10-1/2 Uhr und von 6 Uhr ab. — Sonntags ununterbrochen.
Allgem. Arbeiter-Bildungs-Institut * Kunststelle
3. Sinfonie-Konzert; Sonntag, den 15. Januar, 11 Uhr, Alberthalle. Leitung: Hermann Scherchen. Einzelkonzert 80 Wfg. im Abonnement 60 Wfg. Jugendliche und Erwerbslose 40 Wfg. Für letztere Karten nur an der Kasse erhältlich.
Altes Theater, Freitag, 20. Januar, 20 Uhr, anstatt Schinderhannes, 3. Wöhltaub von Brand. Wirttanrechtsvorstellung für blaue Karten. Einzelpreis 1,75 Wfg., 1,40 Wfg., 3. Rang 40 Wfg. Im Februar finden noch 2 Vorstellungen von Schinderhannes statt.
Alte Handelsbörse, Sonntag, den 22. Januar, 11 Uhr, Morgenzeiten. Dr. Max Sydman: Segualmoral. Eintritt frei.
Städtisches Kaufhaus, Sonntag, den 22. Januar, 20 Uhr, Dr. Max Sydman: Die Kunst des Liebesverkehrs. Anrecht 1,00 Wfg., Nichtanrechtler 1,50 Wfg. Jugendliche 60 Wfg.

Sprechapparate u. Schallplatten
Musikhaus „Grammophon“
Bruno Jacobi
 Halbesr. 20/24 Zeitzer Str. 8

Theater Battenberg
 Anfang 20-Uhr Fernspr. 27629
„Die gute Partie“
 Morgen nachmittag 4 Uhr
„Der Struwwelpeter“
 Abds 8 Uhr: „Die gute Partie“

Panorama-Künstlerspiele
 Rollplatz — Telefon 11157 — Rollplatz
 Inhaber: Rudi Gialler und Arno Fix
Heute 4 Uhr
 Das große Programm
mit Rudolf Mälzer
 20 Uhr
Man kommt außer Atem vor Lachen!
 (siehe Kritik L.N.N. vom 6. Januar)
Rund ums Panorama
 Ein Leipziger Allerlei und Lustiges aus der Pflaumenstadt mit
Gfaller-Wiet
Rudolf Mälzer
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. — Vorverkauf Meßamt.
 Eintritt Mk. 1.— und 2.—.
 Sonnabend, d. 14. Jan., 4 Uhr nächst
2. volkstümlicher Operetten Nachmittags
„Der Hengst Rittmeister“
 mit Gfaller-Wiet
 Einheitspreis: 50 Pfennig

Krystall-Palast-Varieté
 Anfang 8 Uhr Fernruf 20355
 Morgen letzter Tag!
 Verlängerung ausgeschlossen!
Gastspiel
3 Fratellinis
Original
 Die berühmtesten Spasmacher der Welt und das glänzende Varieté-Programm
 Vorverkauf bei Th. Althoff, Coppelius Meßamt und an der Tageskasse
 Die Kasse ist ab 11 Uhr ununterbrochen geöffnet, da wir durch Telefon-Bestellungen überlastet sind.
 Sonntag-Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr bei vollem Programm halbe Preise
 Ab 16.
Die Jackson Girls
 32 Beine und ein Takt

Mathäser
 Sitz des Bayeraner, Rosentalgasse 8-10
 Sonntag 11 bis 1 Uhr großes
Frühstücken - Konzert
 Nachm. u. abends in allen Räumen
Konzert und Humor
 bei freiem Eintritt, Beginn 9 1/2 Uhr
 Das echte preiswerte
Münchener Mathäser-Bräu
 Küche reichlich billig u. gut.
Gedr. Fischer

Kaffee- u. Speisehaus Zum Parthen-Ufer
 Gemütl. Aufenthalt, preisw. Mittagstisch
Moritz Heckel u. Frau.

Juventur Ausverkauf



Hallo!
Sie können billig kaufen!

Wir wollen und wir müssen unsere Bestände in Damen-Konfektion radikal räumen!

Posten I Mäntel aus praktischen Stoffen oder Kleider in Compasé, Mod-reine Wolle mit Vollerstoff, jetzt	3 75	Posten II Mäntel aus Strapazierstoff u. reinwoll. Flauch oder Kleider aus reinwoll. Popeline u. Voll-Ruffelinet, viel Farb. jetzt	6 75	Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Da-masse gefüttert, jetzt	29 50
Posten III Mäntel aus Covercoat und Fantasiestoff oder Kleider aus reinwollenen Stoffen, hübsche Raffons	8 75	Posten IV Mäntel a. Ottom. u. warm. Stoff, teils mit imit. Vell. befest.	12 75	Kostüme a. sehr gut. Stoff, größtenteils auf reinwoll. Futter, auch extra weit	39 50
Posten V Mäntel aus reinwoll. Ottom., Velour de laine mit Vell. befest.	18 75	Posten VI Mäntel l. et. reinw. Stoff, mit u. ob. Vell. befest. teils extra weit in Chamois-Teile, teils mit Goldstick. jetzt	24 75	Kinder-Kleidchen aus gutem Velour, in niedlichen Mustern	95
Posten V Kleider a. Wallreid. Zeit u. Krepe de Votte, gut verarbd.	18 75	Posten VI Kleider l. et. reinw. Stoff, mit u. ob. Vell. befest. teils extra weit in Chamois-Teile, teils mit Goldstick. jetzt	24 75	Kinder-Kleider aus Wollschamit und praktischen Stoffen für die Schule jetzt	5 90
				Blusen aus gemusterter Kunstseide	50

Damen-Hüte in vielen Farben und Formen Kinderkappen u. Südwester	75
Damen- und Kinderhüte in Filz, Samt und Offenbart	1 50
Damen-Hüte in Samt, Seide, Velour und Filz, ohne Rücksicht des früheren Preises	3 75
Kleider aus bedruckter Kunstseide, in hübschen Mustern	2 75
Tanz-Kleider aus kunstvollen Stoffen, in schönen Lichtfarben	5 75
Damen-Hemd hose mod. Modform, oben und unten mit Knöpfelreihe garniert	1 00

Spitzen, Stickereien

Serie I Klöppel - Spitzen und Einfäße (3 mit.) für Wäsche, Decken u. Gardinen, 30-40 cm breit, je nach Breite	5
Serie II Hemd-Passen, Trichterform, Knöpfel-Imitation	15
Rod-Stickerei in schön. reichhaltig. Mustern ca. 18 cm breit, 100 Stk. jetzt	38
Stickerei in Wangen u. geformt, aus. Mustern ca. 4 cm br., 40-50 Stk. jetzt	38
Stickerei auf Qual. i. Schilf, ca. 8 cm breit, 40-50 Stk. jetzt	58
Hemd-Passen von Stickerei in viel. verschied. Stk. jetzt	65
Träger-Stickerei in verschiedenen Größen, in guter Ausführung	98
Rod-Stickerei in Wangen u. geformt, in hochschönen Mustern, ca. 20 cm breit,	98

120000 Damen-, Herren-, Kinder-Strumpfwaren	ca. 120000
Damen-Strümpfe aus Baumwolle	75 30 35
Damen-Strümpfe a. Seidenf.	1.95 1.45 95
Damen-Strümpfe a. Filz, Wollf.	1.65 1.25 95
Herren-Socken aus Baumwolle	50 38
Herren-Socken Jacquard	1.45 95 68
Kinder-Strümpfe Wolle, plattiert, je nach Größe	25 25

75000 Damen-, Herren-, Kinder-Trikotagen	ca. 75000
Damen-, Kinder-Schlupfhosen u. Unterziehhosen a. gut. Gew.	45 45
Wollgemischte Herren-Hosen	1.85 1.45
Wollgem. Herr.-Hemd. mit Doppelbrust	2.45 1.95
Einfach-Hemden in Rippe mit Brust u. Ärmel	2.45 1.95
Mako-Hof. od. -Hemd. in 2. u. 3. Größe	2.45 1.95
Dam.-Hemd hose, in 2. u. 3. Größe	95 95
Damen-Hemdchen in 2. u. 3. Größe	45 45

20000 Damen-, Herren-, Kinder-Handschuhe	ca. 20000
Große Glacé-Handschuhe mod. Posten Farben	2 95 2 95
Damen-Handschuhe mit elegant. Stulpe, mod. imit.	1.45 1.25 95
Damen-Handschuhe mit warmem Futter	1.95 1.45 95
Kinder-Handschuhe gefaltet	95 75 45
Herren- und Damen-Appa-Handschuhe	3 90 3 90

15000 Damen-, Herren-, Kinder-Wollwaren	ca. 15000
Große Kind.-Pullover u. Westen	1 95 1 95
Damen- od. Herr.-Westen gute Woll-Qual.	3.90 3.90
Damen-Pullover u. Lumberjacks	6.50 3.95
Damen-Lumberjacks	9.50 9.50
Woll. Raufschals od. Mähen Qual.	95 95
Damen-Befah-Jacken in 2. u. 3. Größe	8 75 8 75

Großes Lager in Gardinen etc.

Gardinen-Meterware Vell. jetzt	25	Halb-Stores engl. Zill, mit Volant Fenster jetzt 2.00, ohne Volant Fenster jetzt	1 50
Gardinen-Meterware Schablonen, Vell. jetzt 1.00	58	Kochellen-Tischdecke bedruckt 120/120 Stk. jetzt 2.95, 110/120 Stk. jetzt	1 90
Landhaus-Gardine Vlamine, groß far., mit Volant, ca. 60 cm breit	58	Kunstseide ca. 120 cm breit, zum Herarbeiten von Übergardinen	2 90
Landhaus-Gardine Vlamine, bunt gefaltet, mit Volant, ca. 60 cm breit	1 15	Beitvorleger Velour ca. 50/115 Stk. jetzt 8.50, Tapeten ca. 50/110 Stk. jetzt 5.75, Tapestry ca. 50/110 Stk. jetzt 4.25, gute Stk. jetzt	50
Künstler-Gardine Vell. jetzt 2.25	1 75	Fellvorleger Kaninseide ca. 60 Stk. jetzt 6.50, Fliese Stk. jetzt	3 90
Madras-Garnitur a. (100% Indisch) in 2. u. 3. Größe	1 90	Tapestry-Teppich ca. 200/250 jetzt 75.00, ca. 200/300 jetzt 49.50, ca. 180/285 jetzt	29 75

Herren-Konfektion

Herren-Hosen in modernen Streifen und Strapazier-Qualitäten	3 50
Knaben-Anzüge in sehr großer Auswahl	5 90
Herren-Anzüge ein- und zweifach, in modernen Farben und guten Qualit.	19 00
Herren-Wintermäntel sonntlicher doppelter Wert	23 00

Herren- u. Damenschirme selbde Ausführung, gute Qualität	2 90
Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, gute Textil-qualitäten	45
Kinder-Anzüge normalfarbig, wollgemischt, alle Größen	95
Dam.-Schlupfhosen warm angeordnet, mit guter Baumwollbede	95
Damen-Strümpfe aus Bembergseide, in guter künstlicher Wollseide, 2. und 3. Sortierung	1 95
Kinder-Pullover u. Westen verschiedene Größen	1 95
Damen-Strümpfe Spitze mit Seide, Bantale, Wolle mit Seide meliert u. plattiert	2 95
Steppdecken doppelt Satin, Schnittgröße ca. 160x200 cm, gute Qualität	17 50

Modewaren für gerade Form	40
Spachtelkragen in weiß oder crème Stk. jetzt	60
Kinder garnituren aus doppelt. Qual oder einf. a. Kunst. Stk. jetzt	95
Kleiderwesten in viel. feintgen Mustern u. Farben, II. Qual. Stk. jetzt	1 25

Vom 16. bis 28. Januar
Mengenrabatte vorbehalten!



RADIKAL herabgesetzt sind die Preise in unserem Inventur-Ausverkauf



Einige Beispiele:



Damen-Lack- und schw. R.-Chevr.-Spangenschuhe 690 an
Damen hellfarb. Spangenschuhe z.T. neueste Modelle von 790 an
Damen beige Wildleder-Spangensch. echt L.-XV. Abs. v. 980 an
Kinder-Schuhe und Stiefel, nur Qualitätsware, 27/30 von 5.90 an
Hausschuhe und Pantoffeln zu fabelhaft billigen Preisen

Herren-Rindbox-Halb-schuhe, stabile Qualität von 780 an
Herren-Lack-Halbschuhe moderne Formen . . . von 925 an
Herren-Halbschuhe, braun mit Einsatz . . . von 980 an

Es ist unser erster Inventur-Ausverkauf. Für Sie die Gewißheit, nur Modelle zu erstehen, die sämtlich der letztjährigen Mode entstammen. Wahrlich eine Zusicherung, die nicht unterschätzt werden sollte. Trotzdem haben wir unsere Preise z. T. weit unter Einkauf heruntersgesetzt. Erfassen Sie diese selten günstige Gelegenheit.

VARNHAGEN

Reichstraße 42-44, Ecke Brühl

Berein der Saal- und Konzert-Totalinhaber Leipzigs (G. B.)

Albertgarten

Morgen Sonntag
Großer Ball.
Gasthof Stünz
 Straßenbahn 2, 3 u. 4. Fernr. 604 12
 Heute Sonnabend Humorabend der Annelietten.

Morgen 8 Uhr
Großer Ball
 Das beliebte Schloß der Orchester. In den Gasträumen Künstlerkonzert. Es laden ergebenst ein
Bruno Hänicke und Frau.

Mäglichers Feilfälle
 L. Kl. Str. 1, 3, 4, 5, Tel. 40876
 Autobushaltestelle
 Inh. Walter Mälichter

Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Großer Ballbetrieb
 In der Gastkuche Sonntag Unterhaltungsmuff.

Schillerlöbchen
 Gohlis, Wendestraße 43. Tel. 50378
 Straßenbahn 6, 9, 10, 11, 12, 20.

Morgen Sonntag
Vornehmer Ball
 Eintritt Damen 80 Pf., Herren 1.-
 Tanzgeld wird nicht erhoben
Montag Damenball.
 Da ist Betrieb.
 Sonnabend, den 4. Februar
Schiller-Maschinenfest.

Reichsverweiser
 Kleinschöcher. Inh. Emil Baumann
 Morgen Sonntag
Großer Ball.
 Erklaffiges Ballorchester.

Schwarzer Jäger Reublich
 Tel. 43848
 Morgen Sonntag
Feiner Ball.

Terrasse L. Kleinschöcher Fernr. 42973
 Straßenbahn 1, 3, 4, 5 bis zum Ufer.
 Morgen Sonntag ab 6 Uhr
Großer Ball
 Neues Tanzorchester Iwo Leituna Kapellmeister H. Wolf.

Volkshaus

Heute Sonnabend im Festsaal
Freireligiöse Gemeinde.

Morgen Sonntag im Festsaal
Volks-Ball-Fest

In den gesamten Räumen
Gustav-Schübe-Freikonzerte

Auswahl unserer vorzüglichen
Ananas-Bowle
 hergestellt aus den besten Weinen der Wein-Kellerei Volkshaus
 Beste bayerische und bayrische Biere in Siphons
 Billardsaal mit 5 Billards
 Koltbraterei

Gasthof „Heinerer Blick“
 Markkleeber
 Besitzer: Arb.-Turn- u. Sp.-Verein E. V.
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr:
Der feine Ball*

Konzert- u. Ball-Lokale in Leipzigs Umgebung

Baalsdorf Gasthof Fernspr. 68682.
 Friedrich Fritzsche
 Jeden Sonntag **Ball**

Engelsdorf Gasthof Eisenbahnstation Engelsdorf-Ost. Tel. 60872
 Inh.: Rob. Hesse
 Endstation der Straßenbahn 4
 Jeden Sonntag v. 4 Uhr an **Ball**

Großpösna 1 Sternensaal
 Teleph. 120, Amt Liebertswitz
 Inh.: Artur Trübenschach
 Jeden Sonntag **Ball**

Großstädteln Feldschloß Öffentliche Fernsprecht. Fr. Winter
 Zugverbindung ab Hauptbahnhof und Bayr. Bahnhof.
 Jeden Sonntag **Ball**

Lützschena Gasthof Telephon 50812
 Inh.: Ernst Lindner
 Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 0.10 Uhr
 Jeden Sonntag **Ball**

Lindenthal Alter Gasthof Tel. 50565
 Inh.: Karl Fischer
 Jeden Sonntag **Ball**

Oetzsch Gasthof zur Linde Fernsprecher 35642.
 Jeden Sonntag **Ball**
 Sternbahn, Bayr. und Hauptbahnhof.

Wiederitzsch Neuer Gasthof Tel. 51750
 Inh.: P. Ackermann
 Endstation der Straßenbahn Linde 14.
 Jeden Sonntag **Ball**

Zöbiger Dambrsch Inh.: M. Sobus
 Telefon 53207
 30 Minuten vom Bahnhof Oetzsch
 15 Minuten von Endstation Stern-Bahn Gasthaus
 Jeden Sonntag **Ball**

Zweinaundorf Gasthof Teleph. 62711
 Inh.: B. Petzold
 Ab Hauptbht. (Sonntag): 14.28, 15.50, 17.32, 19.28, 20.47
 Letzt. Zug n. Leipzig 23.45. Fahrt. b. Zweinaundorf 15 M.
 Jeden Sonntag **Ball**

Inventur - Ausverkauf

Die nur einmal jährlich wiederkehrende Einkaufs-Gelegenheit beginnt
Montag, den 16. Januar, 8 Uhr früh
 Große Mengen Qualitätswaren sollen durch die außergewöhnlich billigen Preise unsere hohe Leistungsfähigkeit beweisen.
 Hiervon nur einige Beispiele:

- Ein Posten **Perkal und Zephir** ca. 80 cm pa waschechte Qual. **58**
- Ein Posten **Barohent und Flanell** gestreift, für Hemden u. Blusen **48**
- Ein Posten **Volle jmit.** ca. 80 cm breit **39**
- Ein Posten **Tischtücher** rein Leinen 135x200 **6.90**, 135x170 **5.90**
- Ein Posten **Handtücher** Damast - Gerantenkorn in Ia Halbklein, m kl. Webfeh. **80 75 72**
- Ein Posten **Schlafdecken u. Betttücher** **125** **2.75 1.95 1**
- Ein Posten **Manschester** pa. Körper **195**

- Ein Posten **Damen-Hemden** pa. Hemdentuch in voll. Weiten von **98** an
- Ein Posten **Dam.-Prinzebrücke u. Nachthemden** pa. Hemdentuch m reichl. Stick. **2.75 2.45**
- Ein Posten ca. 2000 Stück **Frauen-Hemden** pa. Flanell extra weit u 110 cm lang **1.95**
- Ein Posten **Damen-Pullover** mit und ohne Kragen **2.95**
- Ein Posten **Damen-Jacketts** eleg. Ausführung, mit Besatz **11.90 9.85**
- Ein Posten **Herren-Socken** gestrickt, schwere Qualität **39**
- Ein Posten **Wirtschafts- und Jumperschränzen** Große Auswahl . . . von **75** an

Bettwäsche, Inlette, Kleiderstoffe, sowie Strumpfwaren
 Große Auswahl zu besonders billigen Preisen

Kaufhaus Gebr. Fried

Windmühlenstraße 1/5, gegenüber der Markthalle.

Panorama-Wirtschaft

Täglich
Große Künstler-Konzerte
 ausgeführt von ersten Kapellen
Jeden Sonntag
 Frühschoppen-, Nachmittags- u. Abend-Konzerte
O. Schlinke.

Münchener Pschorr-Bräu

Richard-Wagner-Str. 12, Durchgang Brühl 35
 Inh.: Herm. Kretschmar
 Angenehmes Verkehrslokal
 Gute preiswerte Küche :: Bestgepflegte Biere
 Siphon-Versand :: Täglich Spezial-Gerichte

Goldener Helm

Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Großer Ball
 In der Diele das beliebte Anna-Trio.
 Sonnabend, den 18. Februar: **Großer Helm-Maschinenball**
 L.-Eutritsch, Straßenbahn 14, 16 u. 21. Fernr. 53483

Felsenkeller

Morgen Sonntag, ab 5 Uhr
Feiner Ball
 Kapelle Waldo Oltersdorf in Original-Besetzung.
 In den Gasträumen: KUNSTLER-KONZERT
 im Braustüb'l gemütlicher Familien-Aufenthalt.
 Sonnabend, den 28. Januar 1928 der beliebte
Volksbund-Maschinenball der Deutsch-Oesterreicher.
 L.-Pl., Kari-Heine-Str. 32: Straßenbahn 2, u. 3: Fernruf 401 19

Gosenschlöbchen

Leipzig - Eutritsch
 Morgen Sonntag und Montag
Große Ball-Feste
 Tanz frei. mit Jazz-Kapelle Tanz frei.

Inventur-Ausverkauf

16. bis 28. Januar
 im Erzgeb. Strumpf- u. Trikotagenhaus
M. Schmitt L.-Reudnitz Breite Str. 14

Strümpfe
Trikotagen
Wollwaren

Beachten Sie unsere Auslagen!

Damen-Rohleer-Spangenschuh, ansprechendes Modell 4⁹⁰

Damen-Lack-Spangenschuh, bequeme Form, amerik. Absatz 7⁹⁰

Damen-Lack-Spangenschuh mit farbiger Wildleder-Spange, amerikan. oder L. L. XV-Absatz 8⁹⁰

Breiter Treitenschuh mit dunkelbrauner Bordüre 9⁸⁰

Herren-Rindb.-Halbschuh, weiß gedoppelt, derselbe Schuh in Lack 7⁹⁰

Herren-Rindbox-Schuh, in moderner patierter Form 7⁹⁰

Sie können lange suchen, ehe Sie eine derartige Vereinigung von Preis u. Qualität wiederfinden

Dam. braun echt Boxkalf-Schuh , neues Modell, 3 Oesen-schnürung 9 ⁸⁰	Kinder-Lackspangenschuh , allerliebste Ausführung, mit Fleck Gr. 25-29 5. ⁹⁰ , 22-24 4. ⁰⁰ , 20-21 3. ⁹⁰ , ohne Fleck 18-21 2 ⁹⁰
Dam. Lack-Spangenschuh mit L. L. XV-Absatz 9 ⁸⁰	Herren-Halbschuh , schwarz Wildleder mit Lackverzierungen, allermodernste Ausführung, schlanke, spitze Form 13 ⁹⁰
Dam. braun echt Boxkalf-Spangenschuh mit Leder L. XV-Absatz 9 ⁸⁰	Herren-Halbschuh , echt Rindbox, Original-Goodyear-Welt 10 ⁹⁰
Mädch.-Lackspangenschuh , gefällige Form, Gr. 34-35 6. ⁷⁰ , 31-33 6. ²⁰ , 29-30 6. ⁷⁰ 5 ²⁰	

Fantasie-Herrensocke, moderne Dessins, nur M. 0,95 pro Paar
Make-Finish-Strumpf, sehr haltbar, nur M. 0,95 pro Paar
Damenstrumpf a. künstl. Seidenr. Doppelschle nur M. 0,95 pro Paar

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Leipzig, nur Hainstr. 16/18**

INVENTUR AUSVERKAUF

Tack

Besuchen Sie das

VARIETE BATTENBERG

Direkt Arno Fix. - Anruf 18770

Im Monat Januar ein Programm, wie es bei kleinen Preisen 50 Pfr. bis Mk. 2,50 nicht besser gebracht werden kann!

Allabendlich 8 Uhr: 10 internationale Attraktionen! Neu für Leipzig!

Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr

Familien- und Kinder-Vorstellung bei vollem Programm

Jedes Kind erhält ein Geschenkt!

2 Einheitspreise: Unum, 50 Pfr. Alle nummerierten Plätze Mk. 1,-

Vorkauf: Tageskasse, Meßamt und Althoff

Ab Montag, den 16. Januar ein vollständig neuer Spielplan.

Sturz aller Preise! Prüfen Sie! Alle Waren unter Preis!

INVENTUR AUSVERKAUF

vom 16. Jan. bis 28. Jan.

Verstehen Sie recht den Sinn des gesetzlich geregelten Ausverkaufes: nur während dieser Zeit dürfen Unter-Preis-Verkäufe stattfinden, um die Lager freizumachen. Bedenken Sie aber auch, daß der Ausverkauf nur eine kurze, begrenzte Zeit dauern darf.

Die Preisherabsetzungen sind wie folgt:

Herren-Ulster gute schwere Qualitäten 68.00 48.00 33.50 28.75 19⁵⁰	Wind-Jacken imprägn. Gehärdete- und Zeltbahnat. 18.50 15.50 12.75 10.50 8⁹⁰
Herren-Paletots schwarz und marango, 2reihig, mit Semtkragen und Rockform 57.00 78.00 68.00 54.00 33⁵⁰	Herren-Hosen gestreift und farbige, Strapazier-Qual. 10.50 8.75 5.90 3.95 2⁹⁵
Herren-Anzüge vorzügliche Strapazierstoffe 34.50 28.75 24.80 17⁵⁰	Breeches-Hosen Whipcord, Manchester u. farb. Stoffe 19.50 14.50 10.50 7.90 4⁹⁰
Herren-Anzüge prima Gabardine-, Kammgarn- und Cheviotstoffe 78.00 62.00 54.00 42.00 39⁵⁰	Knaben-Mäntel 2reihig mit Gürtel und Schlüpfersform 35.00 31.00 24.50 21.75 14⁵⁰
Sport-Anzüge auserprobt gute Qualitäten 48.50 34.75 27.50 16⁵⁰	Knaben-Anzüge Kammgarn-Cheviot und Homospunat. 35.00 32.00 26.00 21.50 15⁵⁰
Gummi-Mäntel bewährte gute Fabrikate 33.75 28.50 23.50 17.50 11⁵⁰	Kinder-Mäntel blau, Kieler Form, aber auch farbige Flausch- und Homospun-Qualitäten 19.50 15.75 12.75 6⁹⁰
Loden-Mäntel imprägniert, in grau, grün und modersfarbig 38.00 24.00 18.50 17⁵⁰	Kinder-Anzüge im Preise bedeutend zurückgesetzt 14.75 12.50 9.50 6.90 3⁹⁵
Winter-Joppen 2reihig und Sportform, warm gefüttert 29.50 22.50 19.50 12⁵⁰	Knie-Hosen für Knaben im Alter von 8-14 Jahren von 1⁹⁵ an
Rauch-Jacken mollige warme Flauchstoffe 33.50 28.50 18.75 15.50 9⁵⁰	Leibchen-Hosen feste Qualitäten aus Resten von 95^{an}

Sport-Pelze, Leder-Bekleidung, Smoking, Frack- und Tanz-Anzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Jarlon

Zeltzer Str. 9 u. Schletterstr.

Die große Ecke!

Beachten Sie die Auslagen meiner 6 Schaufenster.

ZOOlogischer Garten mit Aquarium

Morgen Sonntag, nachm. und abends:

Große Konzerte Planetarium.

Die Sterneutung im alten Babylon.

Verführungen: Wochentags nachmittags 1,8 Uhr, Sonntags: Vormittags 11 Uhr, nachmittags 1,8 Uhr. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr Volkst. Vorführ zu ermäß. Preis. „Unser Sternenhimmel.“

ZEITGENESSE

KOSTENLOSE UND UNVERBINDLICHE BERATUNG IN ALLEN RAUMGESTALTUNGSFRAGEN DURCH INNENARCHITEKTEN

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

IN SCHLICHTEN, GUTEN FORMEN UND FACHGERECHTEN AUSFÜHRUNGEN

LIEFERT NACH SOZIALEN GRUNDSÄTZEN DIE GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE

HAUSRAT

VERKAUF- UND AUSSTELLUNGSRÄUME IN LEIPZIG C1, QUERSTR. 21-23 LINDENAU, DEMMERINGSTR. 21, RIESA-ELBE, PLAUEN WURZEN (SA), DÖBELN (SA), GRIMMA (SA), HALLE-S.

Der große

Inventur-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen beginnt

Montag, den 16. Januar

Kaufhaus **Walter Müller** Leipzig-R., Tiefe Str. 1 (Ecke Zweinaundorfer Straße)

Weißwand neben Krystallpalast

Nur noch heute und morgen

Nur 4 Tage 4

Das große Lustspiel, von dem ganz Leipzig spricht!

Der fröhliche Weinberg

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Carl Zuckmayer. In den Hauptrollen: Lotte Neumann, Camilla von Hollay, Carl de Vogt usw. Ein blendendes Lustspiel! Außerdem das abwechslungsreiche Beiprogramm. Anfangszeit 5, 7 u. 9 Uhr. Nur bis einschließlich Sonntag. Sonntag ab 2 Uhr Gr. Jugend-Vorstellung

Achtung, Wirte u. Vereine!

Großen Vollen schön sortierte **Beerbier- und Vereinsmützen** pro 100 Stück 2,75 Mk.

Ebenso sehr preiswerte **Sombola- u. Vereins-Gegenstände**

Hermann Reiche, Bindmühlen-Hebe 28, I. Tel. 29120

Wilhelm Opetz Maskenhefte und Schnittmuster in großer Auswahl Wilhelm Opetz

Brüderstraße 61 Garfußgäßchen 2-8



Freitag, den 20. Januar

Goldne Krone Leipzig-Co. Maskenball

Morgen Sonntag: Der feine Ball — 2 Kapellen — Eintritt für Herren u. Damen 1.- — Tanzgeld wird nicht erhoben



Die Naumann

ist doch die beste
näht vor- und rückwärts,
stopft u. stickt ausgezeichnet



Fabrikat Seldel & Naumann
Bequeme Teilzahlung

Albert Osterwald G. m. b. H.
Goethestraße 1 am Augustusplatz

Palmen Garten
mit dem weltberühmten Palmenhaus
Morgen ab 4 Uhr im großen Saale
Nachmittags-Konzert
Ab 7¹⁵ Uhr **Vornehmer Gesellschafts-Ball**
Eintritt: Herren 1.- Mark, Damen 50 Pfennig — Kein Tanzgeld

Invetur-Ausverkauf
vom 16. bis 28. Januar in meinen beiden Geschäften
Neumarkt 1 und Universitätsstraße 16
Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit, da große Warenposten ganz erheblich im Preise herabgesetzt worden sind. Auf alle regulären Waren gewähre ich **10 Prozent Rabatt**
George Roth Jun.
Glas, Kristall, Porzellan und Steingut

S. Sachs
Herrn- u. Damen-Garderobe
18 MONATE KREDIT
18 MONATE KREDIT
18 MONATE KREDIT
18 MONATE KREDIT
DAS Haus der preiswerten und gediegenen Möbel und Waren
Bequeme Teilzahlung!
S. Sachs
NIKOLAISTRASSE 81 — GEGRÜNDET 1860

BERÜCKSICHTIGT
DIE INSERTEN DER LEIPZIGER
VOLKSZEITUNG

Ufa am Abend — erquickend und labend!

ASTORIA

Einlaß 4.00 Windmühlenstraße 31 Beginn 4.30



DIE TOLLE LOLA
DIE ZWEITE WOCHE
lacht, tanzt, schmollt und entzückt
LILIAN HARVEY
als
TOLLE LOLA
durch sechs lustige Filmakte, daß ganz Leipzig strahlt und begeistert ist!

UNIVERSUM

Rosplatz 6 Einlaß 4.00 Uhr, Beginn 4.30 Uhr

Die glühende Gasse (Hochstapler der Liebe)
Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhain
Hier ist spannendes u. bannendes Gogonwarterleben, falsches Prinzentum, Tragik der Liebe, kriminalist. Sensation — zu einem ungewöhnlich starken Film geformt, dessen Bilder gefangenommen in den Hauptrollen: Helga Thomas, Egon v. Jordan, Hans Albers, Hanni Weiß, Ed. v. Winterstein, Hermann Valentin u. a.

ALBERTHALLE

Im Krystall-Palast
Einlaß 5.50 Uhr Beginn 6.00 Uhr

Douglas Fairbanks
springt quickelebendig in unsere unromantische Gegenwart und begeistert als
DER GAUCHO
Ein Abenteuer des Kampfes und der Liebe. Das ist ein ganz tolles, wildes und fröhliches Erlebnis, das oben nur ein Douglas Fairbanks mit seiner herrlichen männlichen Grazie gleichhaft erstehen lassen kann!

KÖNIGSPAVILLON

Promenadenstraße 8
Einlaß 4.00 Uhr Beginn 4.30 Uhr

Wilhelm Dieterle,
der sich in seinem neuen Großfilm
DER MANN, DER NICHT LIEBEN DARF
(das Geheimnis des Abbé X.)
als Hauptdarsteller und Regisseur betätigt, stellt seine reiche Künstler-schaft damit erneut unter Beweis. Endlich wieder einmal ein Film, der hinterläßt in weiteren Hauptrollen:
MARCELLA ALBANI
ALFRED GERASCH
HERMANN FICHA

COLOSSEUM

Rosplatz 19/21
Einlaß 4.00 Beginn 4.30

Elisabeth Pinajeff
die Jungfrau Schönheit des deutschen
Wien, Wien, nur du allein
Ein neuer, besonderer Film aus der alten Kaiserstadt Wien in den Hauptrollen:
Hermann, Harry Lampert, Ernst, Bobby
Dazu:
Fascian u. a.
Das große lustige Teilprogramm!

WINTERGARTEN
Eisenbahnstraße 36 Einlaß 5.50 Beginn 6.00
JUGEND UND ABENTEUER
Eine sensationelle und aufregende Geschichte mit dem sympathischen Richard Tauber
OSSI BUMMEL DURCH DIE MÄNNER
Ein lustiger Film von ernstlichen Dingen mit Ossi Oswalda

WESTEND
Zoochocherstraße 41 Einlaß 5.50 Beginn 6.00
DAS TANZENDE WIEN
Der Halberkammerer Erfolg dieses Jahres
Regie: Friedrich Zelnick
In der Hauptrolle:
LYA MARR
Außerdem der große bunte Teil!

CASINO

Neumarkt 21
Einlaß 4.00 Beginn 4.30

KEN MAYNARD
ein neuer, kühner Westernheld, der außerordentlich gefallen wird, in
Der Schrecken von Colorado
Helden- und Banditen der Steppes
Dazu:
Ossi Bummel
durch die Männer
Ein heiteres Seebad-Lied mit
OSSI OSWALDA

Lindenthaler Straße 41 **PALAST-THEATER** Einlaß 5.50 Beginn 6.00
UM HIMMELS WILLEN — HAROLD LLOYD
Des lustigen Mannes mit der brillen beglückendsten Großfilm!
Befreiendes Lachen — ein Himmelsgeschenk!
DIE LIEBESINSEL
Ein Drama um Liebe und Schicksal mit der scharmanten Bebe Daniels.